

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.
Bei Abnahme von mehreren Bänden: bei Zahlung im Voraus durch unter Rückzahlung der Gesetze und von dem Staat ausbezogenen Boreilichte; durch die Post 1,20 Mk. auf 10 Bände.
— Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Feiertagen nachmittags.
— Rücksendung anderer Originalarbeiten ist nur mit beifolgender Druckanfrage gestattet.
— Die Beiträge unentgeltlich. Rückstellungen übernimmt die Redaktion.

Wesentliche Gratisbeilagen:
essenti. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: für die erste Beilage oder deren Raum für vier Wochen mit wöchentlichem Abdruck 10 Mk., zweite Anzeigen 25 Pf., außerortsige Anzeigen 30 Pf., im Resten 40 Pf. Bei Langfristigen Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Bei der Berechnung sind die Anzeigen nach den verschiedenen Kategorien zu unterscheiden. Bei den Anzeigen sind die Anzeigen nach den verschiedenen Kategorien zu unterscheiden. Bei den Anzeigen sind die Anzeigen nach den verschiedenen Kategorien zu unterscheiden.

Die Verständigung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland.

In dem Moment, da König Peter in der russischen Hauptstadt und König Ferdinand in Konstantinopel erwartet werden, haben die leitenden Männer der auswärtigen Politik in Petersburg und Wien das Kriegesbeil begraben. In der Annexion von Bosnien und der Herzegovina hatte Rußland sich zwar nach langem Widerstreben schließlich fügen müssen. Der diplomatische Feldzug Jewolskis gegen den Grafen Aehrenthal wurde aber fortgesetzt. Er hätte in kritischen Situationen leicht zu gefährlichen Verwicklungen führen können, und deshalb ist es mit Freude zu begrüßen, daß auch dieser letzte Rest der aus dem Vorjahre zurückgelassenen Beziehungen endlich aus der Welt geschafft wird. Ein Petersburger Telegramm berichtet darüber:

Die in letzter Zeit zwischen dem Petersburger und dem Wiener Kabinett gepflogenen Verhandlungen haben ein befriedigendes Resultat ergeben. Nachdem bei diesem Meinungsaustausch Klarheit geschaffen worden ist, daß in den Balkanangelegenheiten zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn volle Übereinstimmung in den politischen Grundfragen besteht, sind zwischen beiden Regierungen wieder normale diplomatische Beziehungen hergestellt worden. Die russische Regierung hat dem Vorstehenden die anderen Kabinette durch ein Memorandum vom 20. März 1910 in Kenntnis gesetzt, dem sieben Dokumente beifolgt sind.

Diese sieben Dokumente umfassen die Zeit vom 13. Februar bis 20. März d. J. und geben Aufschluß über den Fortgang der Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen. In seiner ersten Depesche an den russischen Geschäftsträger in Wien betont Jewolski, es müßten seiner Ansicht nach Mittel und Wege anständig gemacht werden für eine aufrechterhaltene Auseinandersetzung nicht über Zwischenfälle der Vergangenheit, die einen persönlichen Charakter trügen, sondern über die künftige Richtung der Politik beider Staaten. Graf Aehrenthal ließ antworten, daß die normale friedliche Entwicklung der Orientangelegenheiten durch die Wiederannahme des Meinungsaustausches der beiden Staaten nur gewinnen könne, und daß sie um so leichter zu erreichen, als das Wiener Kabinett fortfähre, bei den durch das Abkommen vom Jahre 1897 bestehenden Grundfragen zu verharren, Grundfragen, welche ihm gestattet, zu jeder Zeit mit dem Petersburger Kabinett in Beziehungen zu treten.

Der weitere Schriftwechsel dreht sich um die Frage, ob der Verständigung bestimmte Punkte zugrunde zu legen und andere Mächte zu ihr zuzuziehen seien. Als solche Punkte bezeichnet Jewolski: a) Wahrung des Status quo auf der Balkanhalbinsel; b) da dem neuen Regime in der Türkei die Gleichberechtigung aller Nationalitäten zugrunde gelegt sei, Wahrung und Festigung dieser Neuordnung; c) Unabhängigkeit, Festigung und friedliche Entwicklung der kleinen Balkanstaaten.

Graf Aehrenthal hält ein solches Spezialabkommen zurzeit für überflüssig, da der Status quo auf dem Balkan nicht bedroht sei. Gegenwärtig genüge die Veröffentlichung einer Mitteilung, in welcher beide Regierungen erklären, daß der Gedankenaustausch zwischen ihnen zu einem günstigen Resultat geführt habe und daß beide Kabinette, nachdem sie einander mit den Grundfragen ihrer Politik bekannt gemacht hätten, anerkennen, daß diese Grundfragen ihnen jedesmal, wenn es die Lage auf dem Balkan umhergehend erscheinen lasse, gestatteten, in Beziehungen zu einander zu treten. Beide Minister versichern sich schließlich gegenseitig der völligen Übereinstimmung in ihrer Beurteilung der Balkanfragen, halten die normalen diplomatischen Beziehungen zwischen den Kabinetten für wiederhergestellt, und jeder von ihnen behält sich vor, die Welt von dem glücklichen Abschluß des Notenwechsels in Kenntnis zu setzen.

Als Kundgebung der österreichischen Regierung ist folgendes am Montag abend vor öffentliches offizielles Communiqué zu betrachten:

Wir haben wiederholt Gelegenheit gehabt, uns mit den zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland schwebenden Verhandlungen zu befassen, und waren schon vor einiger Zeit in der Lage mitzutheilen, daß letztere einen günstigen Verlauf nehmen. Wir haben uns jedoch auch genötigt, darauf aufmerksam zu machen, daß die zahlreichen in der Presse des In- und Auslandes erschienenen Nachrichten über die Einzelheiten dieser diplomatischen Aktion selbstverständlich keinen Anspruch auf Authentizität erheben können. In dieser Hinsicht muß insbesondere festgehalten werden, daß weder von Seiten Oesterreichs noch von Rußlands Seite die Absicht bestand, das zu einem förmlichen Abkommen zu gelangen, sondern es handelt sich um die Frage der Wiederannahme normaler diplomatischer Beziehungen zwischen den beiden Mächten, durch welche es ermöglicht wird, jederzeit in einer freundschaftlichen Gedankenaustausch einzutreten. Wir können mit Befriedigung feststellen, daß der angestrebte Zweck vollkommen erreicht ist und daß beiderseits die Wiederherstellung eines normalen Verhältnisses zwischen den beiden Reichen mit Genugthuung konstatiert wurde. Dies erfreuliche Ergebnis der von beiden Kabinetten geführten Unterhandlungen, durch welche Oesterreich in die gleichen, vertrauensvollen Beziehungen zu Rußland treten wird wie zu den anderen Mächten, wird nicht verkennen, die Lage auf dem Balkan, mo alle Großmächte einmütig auf die Erhaltung des status quo hinwirken, beruhigend zu beeinflussen. In einer Mitteilung über die zwischen den Kabinetten von Wien und Petersburg geführten Verhandlungen an die Großmächte hätte das Wiener Kabinett keine Veranlassung, nachdem die bekannten Grundsätze der Politik Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan, insbesondere die Wiederherstellung der durch die Moskauer Konferenz im Jahre 1877 festgesetzten Grundsätze, die den Anlaß zu einer Mitteilung geben würde.

Aus welchen Gründen Rußland mit einem Mal einen fast vollständigen Frontwechsel seiner Politik vorgenommen hat, darüber wollen wir uns heute nicht den Kopf zerbrechen, sondern nur mit Freunden einer Tatsache gedenken, die eine gute Friedensbürgerpflicht bedeutet. Rußlands Friedenspolitik scheint diesmal aufrichtig und ehrlich zu sein. Dieselbe „Nowoje Wremja“, die als Mundstück Jewolskis noch im November vorigen Jahres Aehrenthal geschmäht und verunglimpft hatte, schreibt jetzt, die Einberufung Boeniens sei eine unabänderliche Tatsache. Sieh nur in betrübenden Erinnerungen zu ergehen, sei eines Realpolitikers unwürdig, umso mehr als die Balkanfrage sich völlig neu gestaltet. Das, was unlängst als Hintertupfen erschien, sei nämlich die Annäherung der slavischen Balkanstaaten an das Osmanenreich, verpönde sich in mehr oder weniger greifbarer Form zu verwirklichen, und der Anteil, den die russische Diplomatie hieran habe, sei zweifellos erheblich.

In der Tat, es ist mit einem Male wirklich Friede auf der Balkanhalbinsel geworden, wenn man von den vereinsamten Ausbrüchen schwindehastiger Diktysse absieht. Die Türkei ist wahrscheinlich froh, wenn ihr zu den innern Schwierigkeiten der Übergangszeit keine auswärtigen hinzu geschäffen werden. Nach alledem kann man wohl der „Times“ Recht geben, wenn sie im Verlaufe eines Artikels über den Besuch des Königs Ferdinand in Konstantinopel schreibt: Der erfolgreiche Ausgang der Verhandlungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn beendet eine Periode der Reibung, die von allen Freunden des europäischen Friedens aufrichtig beklagt wurde. Beide Länder sind offenbar aufrichtig in ihrem gegenwärtigen Wunsche, den status quo zu erhalten und die Harmonie im nahen Osten zu befördern. Die Zwecke können durch eine Besserung in den Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien nur gefördert werden. Zu behaupten, daß König Ferdinands Besuch beim Sultan oder irgend ein anderer Schritt alle Gefahr auf dem Balkan beseitigt, wäre absurd, solange der Balkan das ist, als was er in der Geschichte bekannt ist. Aber dieser Besuch, der ungemein an Bedeutung gewinnt, weil er unter den Auspizien Rußlands erfolgt, ist gewiß eine neue und wertvolle Schutzvorkehrung gegen eine baldige Explosion.

Sicherung des deutschen Exporthandels.

Trotz der nunmehr endlich erfolgten Regelung unserer Handelsbeziehungen zu Bolivien, Portugal und — not-

dürftig auch — zu Amerika sowie der Besserung der handelspolitischen Lage zu Kanada hat, wie dem Hans-Bund mitgeteilt wird, der deutsche Exporthandel keinen Anlaß, mit Ruhe oder Genugtuung der weiteren Entwicklung der Dinge zuzusehen.

In Frankreich haben die hochschützamerikanischen Bestrebungen dazu geführt, daß ein neuer Zolltarif von der Deputiertenkammer angenommen ist. Da der Senat den Tarif nur wenig modifiziert hat, werden unsere Export nach unfern Nachbarlande besonders in Spielwaren und Metallwaren ansehnlich ganz unüberwindliche Schwierigkeiten erwachen.

Mit Schweden werden in kurzer Zeit die Verhandlungen über die Neuordnung unserer Handelsbeziehungen beginnen. Unser Export erstreckt sich besonders auf eigene Erzeuger und Schienen, Woll- und Baumwollgewebe, elektrische Kabel usw. für elektrische Anlagen, Leder, Maschinen und Teerfabrikate.

Japan beschäftigt, im nächsten Jahre sämtliche Handelsverträge zu kündigen, um seiner eigenen ausblühenden Industrie Schutz gegen alle Länder zu beschaffen, die bisher in Japan ein reichliches Absatzgebiet für ihre Fabrikate hatten. Deutschland ist hieran trotz des Abganges seiner Ausfuhr nach Japan in erheblichem Maße vor allem mit Farben und anderen chemischen Produkten, mit Textilwaren, Eisen und Maschinen beteiligt. Da der Textilwaren-Export Japans selbst einen immer größeren Aufschwung nimmt, ist eine Änderung des Tarifs gerade in diesen wichtigen Artikeln mit Sicherheit zu erwarten. Der zukünftigen Gestaltung unserer Handelsbeziehungen zu Japan kann man daher auch nicht ohne Sorgen entgegensehen.

Gleichfalls ist es nötig, die Schwierigkeiten zu befeitigen, welche dem dringend erforderlichen Abschluß eines Handelsvertrages mit Brasilien entgegenstehen: denn hier ist es vor allem die gewaltige Konkurrenz der Vereinigten Staaten von Nordamerika, die mit eiserner Konkurrenz darauf ausgehen, den gesamten Handel mit den Ländern Südamerikas in die Hand zu bekommen. Brasilien hat ja, wie bekannt, erst vor kurzem den Vereinigten Staaten wiederum auf Zement, Korkeis, getrocknete Früchte, Schmalzöl und Schreibstoffe eine Zollermäßigung von 20 Prozent gewährt, die für Weizenmehl, kondensierte Milch, Kautschukwaren, Farben, Lacke, Schreibmaschinen, Eisenwaren, Klaviere, Wagen und Windmühlen bereits bestanden.

Unsere auswärtigen diplomatischen Vertretungen stehen somit für Gewerbe, Handel und Industrie entscheidende Aufgaben bevor, bei deren Lösung die Interessen der deutschen Industrie und des deutschen Handels unserer Unterhändler nicht minder an Herzen liegen müssen als diejenigen der deutschen Landwirtschaft, die bisher allein sich der besonderen Rücksichtnahme bei Abschluß aller derartigen Verträge zu erfreuen hatte. Wir verlangen, daß bereits bei den Vorbereitungen alle Kreise, deren Exportinteressen berührt werden, um ihre Wünsche befragt werden, damit Vorgänge wie jüngst beim portugiesischen Handelsvertrag unwiederholt bleiben.

Erst vor kurzem wurde an einem typischen Fall — es handelte sich um die Einfuhr frischer Datteln aus Persien — darauf hingewiesen, wie eine Reichsbehörde oft der anderen entgegenarbeitet.

Das Interesse des deutschen werktätigen Bürgertums und damit des Vaterlandes verlangt, abgesehen von der Wahrung seiner handelspolitischen Interessen, die auf dem Spiele stehen, — und dauernd systematische Exporterschwerungen könnten gerade für Deutschland nachhaltiger und ländernder wirken als ein Krieg — seine nationalen Interessen in energische und praktisch arbeitende Hände gelegt zu sehen. Als Vorbild möge hier das Beispiel der amerikanischen Regierung dienen, die ihren Handelsvertretern nur dann Beförderungen im Auslandsdienste in Aussicht stellt, wenn sie hervorragende Verdienste um die Entwicklung des amerikanischen Handels nachweisen können.

Wie die Konservativen in Stettin arbeiten.

um Mitglieder und Vertrauensmänner zu gewinnen, dafür erhalten wir eine charakteristische Probe aus

Reichenbach in Schießen. Das nachstehende Zirkulare des dortigen königlichen (rovo konservativen) Wahlvereins ging kürzlich allen dortigen unpolitischen Vereinen zu, beispielsweise der Schützengilde, diversen Gesangsvereinen, dem Bergbauverein der Deutschen Handlungsgehilfen u. Es lautet:

„An den Vorstand ... Herr. Sehr geehrter Herr! Sie würden uns zu Dank verbinden, wenn Sie aus Ihren Vereinskassen Männer namhaft machen, die wir zu Mitgliedern und vielleicht auch zu Vertrauensmännern der hiesigen Deputations des Königstreuen Wahlvereins werden könnten, oder wenn Sie uns Abschrift Ihrer Vereinskassenscheine oder Legere zur Abschriftnahme zukommen lassen. Hochachtungsvoll Der Vorstand der Deputations-Reichsbund in Schießen des Königstreuen Wahlvereins geg. Schluß.“

Natürlich ist dem Unterzeichner dieses famosen Zirkulare, der in seiner Hauptstellung Polizeidirektor in Reichenbach ist, von fast allen Vereinen ablehnend geantwortet worden. Die Entschärfung der Bürger über eine derartige Zumutung seitens der Konfession ist erfreulichweise groß. Ferner fand jüngst in Reichenbach eine Generalversammlung des Königstreuen Wahlvereins statt und im Anschluß daran eine Kaisergeburtsfeier. Hierzu wurde die Mitgliedschaft des Männervereins und des Gesangsvereins „Aion“ erbeten und leider auch bewilligt. Beide Vereine gehören zum Deutschen Turnerbund resp. zum Deutschen Sängerbund, die beide in ihren Satzungen ausdrücklich politische Neutralität vorschreiben. Der Vorsitzende des betreffenden Turnvereins ist zugleich Schriftführer des Königstreuen Wahlvereins! Auch in diesen Vereinen ist von diesen Mitgliedern, die den Konfessionen nicht überlegen sein wollen, Protest gegen einen derartigen Mißbrauch neutraler Vereine eingeleitet worden und es sind auch schon verschiedene Mitglieder aus den Vereinen wegen dieses Vorfalls ausgeschieden. So suchen sich die Konfessionen in Döbeln alles für ihre Zwecke dienlich zu machen, und sie haben hierbei leider vielfach Erfolg.

Die Handelskammer zu Stensburg

konstatiert in ihrem Jahresbericht den Fortbestand der wirtschaftlichen Erbe in ihrem Bezirk. In seinem Geschäftszweig hätten sich Anzeichen einer diese Richtung abweisenden Aufwärtsbewegung gezeigt. Nur wenige Betriebe bezeichneten den Geschäftszug als „normal“, das Gesamtergebnis sei aber wohl allenfalls nicht zu zufriedenstellend gewesen: „Überall herrschte Gedrücktheit, jedermann schränkte sich nach Möglichkeit ein und verringerte seine Ansprache. Zuversicht der verschiedenen Geschäftszweige fanden deshalb einen sehr häßlichen Vorzug. Es machte sich eine allgemeine Konjunktur im Publikum geltend, begehrt wurde nur das Notwendige. So blieb es denn nicht aus, daß sich der Geschäftszug eine gewisse Verzögerung auch in Bezug auf Unternehmungslust bemächtigte.“

Den Schluß des Berichtes zur Finanzreform wird von der Kammer ein bitteres Wort der Kritik gemeldet:

„Der Reichstag zeigte durch seine Beschlüsse über die Reichsfinanzreform mit dem Sieg der Agrarfraktionen, daß er in seiner Zusammensetzung die Interessen der Berufsklassen, die in erster Linie Deutschland zu seiner Bestimmungstellung emporgehoben haben, nämlich die Interessen von Handel, Gewerbe und Industrie in ungedeeglicher und unerhörter Weise nicht achtete.“

Demgegenüber wird die Begründung des Handelsbundes begründet. In ihm sollen, wie es heißt, „zusammengestellt werden Vertreter des Handels, der Industrie und des Gewerbes, einschließliche des Handwerks, sowie die Angestellten dieser Berufsklassen, um den gemeinschaftlichen wirtschaftlichen Interessen dieser Gruppen entsprechend zu dienen.“

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Tägliche Zusätze gegen den ungarischen Ministerpräsidenten haben am Montag rascher Magyaren im ungarischen Abgeordnetenhaus verübt. Als Ministerpräsident Graf Szapary übernahm nach Vereinfachung des künftigen Handelsvertrages, betreffend die Aufhebung des Parlements, zu reden begann, um mit den Rednern der Opposition Graf Bethleny und Franz Kossuth, welche die Auflösung des Abgeordnetenhauses als ungesetzlich hinstellten, zu polemisieren, wurde er unwillkürlich durch einen Zwischenfall seines der Unabhängigkeits Partei unterbrochen. Nach zehn Minuten wurde die Sitzung wegen der immer all milder werdenden Zustände unterbrochen werden. Als nach Wiederaufnahme der Sitzung der Ministerpräsident sich mit erhobener Stimme auf die Redefreiheit berief und sich darauf gegen die Szenographen wendete, um seine im Saal unüberwindliche Rede zu beenden, wurde von dem Abgeordneten Szapary ein Zwischenfall gegen ihn getrieben, dessen Zweck darin bestand, die Redefreiheit zu verletzen. Einige Oppositionelle stimmten gegen den Ministerpräsidenten und zintenzugte andere schiederten Wäuer und Zintenzugte.

Auch der Ackerbauminister Serenyi wurde durch ein Zintenzug zintenzuglich verlegt. Der Präsident forderte die säublichen Abgeordneten auf, sich zu melden. Die sämtlich der Justizpartei angehörenden Abgeordneten Bogarics, Udny, Bed, Tito Hoffman und Szapary erklärten im Verlauf der Sitzung, daß sie es gemessen seien, die gegen die Ministerbank Stille und Wäuer geworfen hätten und hielten das Abgeordnetenhaus für ihr ungesetzliches Benehmen um Verzeihung. Die Reden des Ministerpräsidenten und des Ackerbauministers sollen von bronzigen Zintenzugdecken herabgehört.

Italien. Eine Kabinettskrisis ist wieder einmal ausgetreten, und nach drei in einem Augenblick, wo der Reichskanzler v. Bismarck nach Rom gekommen ist, um sich mit den leitenden italienischen Staatsmännern über die auswärtige Politik zu unterhalten. Am Montag nachmittag kam wie ein Blitz aus hellem Himmel die Nachricht, daß laut Mitteilung der „Aegida“ (Sonnino) Ministerpräsident Serravallo am Sonntag in Rom angekommen sei. Serravallo hat dem Kaiser seinen Entschluß gegeben hat. Der Kaiser befiel sich die Entscheidung vor. Die Minister werden mit der Fällung der laufenden Geschäfte betraut. Sonnino ist erst knapp etwas über ein Vierteljahr im Amt und hat sich also mit einer geradezu gewaltigen zusammengefaßten Arbeit nicht behaupten können, ein so reichliches Programm er auch entwarf. Die italienische Regierung ist aber so groß, daß auch Sonnino, ein sonst recht geschickter Politiker, ihrer nicht Herr werden konnte. — Die Kammer vertagte sich nach Entgegennahme der Mitteilung von der Demission des Kabinetts auf unbestimmte Zeit. — Der deutsche Reichskanzler v. Bismarck nach Rom am Montag nachmittag in Begleitung des Grafen v. Helldorf in Rom eintraf, um die Verhandlungen mit dem italienischen Reichskanzler v. Bismarck zu beginnen. Der Reichskanzler v. Bismarck ist von dem Reichskanzler v. Helldorf begleitet. Der Reichskanzler v. Helldorf ist von dem Reichskanzler v. Helldorf begleitet. Der Reichskanzler v. Helldorf ist von dem Reichskanzler v. Helldorf begleitet.

Frankreich. General d'Almeida, der vor sechs Monaten wegen abfälliger Äußerungen über den spanisch-marokkanischen Feldzug zur Disposition gestellt worden war, ist nunmehr zum Kommandeur der 9. Infanteriedivision ernannt worden.

Rußland. In der Reichsduma erklärte am Sonntagabend während der Beratung des Etats der Unterrichtsverwaltung Jurischewitsch, auf den russischen Hochschulen gäbe es nichts als Einnahmeverbände. Auf der linken Seite erhob sich ein ungläublicher Lärm, der in anstößiges Geklirr aufhört, der Lärm auf der rechten Seite überging. Der Sozialdemokrat Gegejstorf erklärte Jurischewitsch, „Sourde“ zu, der Exemptionsminister erwiderte dem Ruf, worauf Präsident Fürst Wolostsky beide Abgeordnete für zwei Sitzungen auszuschließen beehrte. (Schlußartikel Waffel, Schlußartikel im Zentrum betretendes Blattlappen) und die beiden Abgeordneten des Reichstages, der Kadetten und der Progressiven wurden beide Abgeordnete auf zwei Sitzungen ausgeschlossen. Das Mitglied der Arbeitergruppe Kullak erklärte von der Rednertribüne aus, daß er den Worten bestimme, welche von den Ausschließenen gesagt worden seien, und unter fortwährendem Lärm wurde er auf Vorstoß des Präsidenten auf 16 Sitzungen ausgeschlossen. Jurischewitsch erklärte, daß er die beiden Abgeordneten, wurde aber von den Sozialdemokraten daran gehindert, von denen einer nach dem anderen erklärte, Jurischewitsch werde nicht reden. Einer nach dem anderen wurde vom Fürsten Wolostsky für eine Sitzung ausgeschlossen. Dagegen legte der Kadettenführer Mijukow Verwahrung ein und erklärte, der Präsident bringe die Duma in eine ungesetzliche Lage. Dagegen wurde auch mit dem Entschluß des Zentrums und der Rechten für eine Sitzung ausgeschlossen. Die Sozialdemokraten trafen fort, zu erklären, sie würden Jurischewitsch nicht sprechen lassen. Kadett Schingarew erklärte, die gesamte Kadettenfraktion schließe sich der Ansicht Mijukows an. Die Sitzung wurde unterbrochen. Als nach Wiederöffnung Jurischewitsch über dem Rednerpult hinstieg, wurde er von fortwährendem Lärm empfangen. Ein Sozialdemokrat schrie: Wir werden Jurischewitsch nicht reden lassen. Er wurde vom Präsidenten für zwei Sitzungen ausgeschlossen. Unter betäubendem Geschrei und dem Getöse der Kadetten wurde das auf Jurischewitsch etwas vom Blatte, während die Rechte die Tribüne umdrängte, um ihren zu können. Nachdem Jurischewitsch zu Ende gefahren hatte, marscherte das Blatt den Szenographen zu und verließ unter lärmendem Beifall der Rechten und dem Geschrei der Linken die Tribüne. Sodann ging die Duma zur Tagesordnung über.

England. In der Sitzung des Unterhauses fragte am Montag Wiles (lib), ob zwischen Frankreich und England irgendein Vertrag oder Abkommen mit dem Zweck der maritimen Natur bestünde, nach dem die französische Flotte verpflichtet sei, den britischen Handel, der nach dem Mittelmeer geht, um den Suezkanal zu benutzen, gegen jedweden Beschlag in jeder Hinsicht zu schützen und durch den im Falle eines Konfliktes die absolute Herrschaft im Mittelmeer der englischen und französischen Flotte gesichert sei. Der Premierminister Asquith erwiderte, ein Vertrag dieser Natur bestünde zwischen England und Frankreich nicht.

Türkei. Christliche und jüdische Refugien werden nächster Tage auch in die Umgebung des Sultan's eingeleitet. Dies ist ein bedeutendes Ereignis, da die Türken selbst bei der Frage der persönlichen Sicherung des Basilschachs die Kapfennerfraktion beistehen. Sultan Wolostsky's Beschlüsse betrafen einen Kommando Infanterie in Stärke von zweihundert Mann und einer Squadron Ulanen in Stärke von hundertzwanzig Ulanen.

Serbien. König Peter reiste am Sonntag vormittag in Begleitung des Ministerpräsidenten und des Ministers des Äußeren nach Petersburg ab. Bei der Abfahrt des Zuges von Belgrad brach das am Bahnhof zahlreich versammelte Publikum in stürmische Zurufe aus. „Gott erhalte den Kaiser!“ riefen die Serben. Die Züge der Kaiserin aufzugehört best. gefährlich zu werden. In der Nähe von Larisa verletzten Bauern einen Eisenbahnzug anzuhalten, wurden aber vom Militär daran gehindert. Das Militär machte von der Waffe Gebrauch, wobei fünf Bauern

getötet, fünfzehn verwundet wurden. Ungefähr 100 Bauern gingen darauf unter Larisa nach Larisa, wo Kavallerie sie auseinandertrieb; dabei erlitten zwei Offiziere Verletzungen.

Belgien. Das Königspaar ist Sonntagabend mit der Königin nach Konstantinopel abgereist. — Infolge der Russischer Kriegszüge verhandeln die Nationalisten, die progressiven Liberalen, die radikalen Demokraten und die Sozialisten über die Bildung eines oppositionellen Blocs zur gemeinsamen Bekämpfung der Regierung.

Nordamerika. Kanada und die Union dürften möglichst bald in einer Forderung getraut. Die am Sonntag zur Abreise zwischen dem Reichskanzler und dem Finanzminister Fiedler stattgehabte Besprechung über die Tariffrage hat zu keinem Ergebnis geführt. Die Frage bleibt weiter Gegenstand freundschaftlicher Unterhandlungen. — Im amerikanischen Repräsentantenhaus wurde am Sonntagabend große Erregung, da es die Entgegennahme einer Resolution über den von den Demokraten und einer großen Anzahl von Republikanern getragenen Antrag auf Ernennung einer Kommission zur Abänderung der Geschäftsordnung, der der Sprecher nicht angeden dürfte, zu erwarten stand. Zunächst verlas der Sprecher Cannon einen Antrag, in dem die oben genannte Resolution als geschäftsordnungswidrig bezeichnet wurde. Darauf appellierte der Sprecher die Resolution an das Haus, und ein Anhänger des Sprechers stellte demgegenüber den Antrag, über die Resolution zur Tagesordnung überzugehen. Er wurde jedoch nicht angenommen, da sich 85 Republikaner den Demokraten angeschlossen. Der Appell an das Haus fand sodann eine Unterbrechung von 182 Stimmen, denen nur 100 republikanische Stimmen gegenüberstanden. Da das Ergebnis vorangesehen war, so reagierte das Haus nur mit geringfügiger Beifall. Die Bedeutung dieser Abstimmung liegt darin, daß Cannon und seine Freunde gegen unüberwindlichen Widerstand die Geschäftsordnung zum ersten Male eine Niederlage erlitten hat. Ebenso wie die Republikaner durch das Zusammengehen einer großen Anzahl ihrer Anhänger mit den Demokraten in eine kritische Lage gekommen. Das Haus nahm schließlich mit 193 gegen 183 Stimmen den Antrag auf Einsetzung einer Kommission zur Abänderung der Geschäftsordnung unter Ausschluß des Sprechers an. Darauf teilte der Sprecher mit, daß er sein Amt niederlegen wolle. Als hierauf ein Demokrat den Antrag stellte, das Programm für sofort zu erklären und den Sprecher abzusetzen, kam es zu hitzigen Diskussionen. Der Antrag wurde abgelehnt.

Deutschland.

Berlin, 22. März. Das Kaiserpaar machte gestern vormittag den gewöhnlichen Spaziergang im Tiergarten. Der Kaiser sprach darauf im Außenbüreau Amt vor. Mittags empfing der Monarch den Gesandten von Uruguay Dr. Garibelli in Rubenz in Gegenwart des Staatssekretärs v. Schön. Nachmittags unternahm das Kaiserpaar mit anderen Mitgliedern des kaiserlichen Familien ein Spaziergange in Tiergarten. — Prinz und Prinzessin Cecil Friedrich sind, einem Telegramm aus Kairo zufolge, in Assuan eingetroffen.

— (Die Abberufung des bisherigen deutschen Gesandten in Lissabon). Bringen von Kattor und Corpey, behufs anderweitiger dienstlicher Verwendung wird amtlich bekanntgegeben.

— (Der bisherige Oberpräsident von Schlesien), Graf v. Zebitz, ist durch königlichen Erlass vom 16. d. Mts. als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

— (Zuschneidung des Gesandten in Berlin) anstelle des zum Kriegsminister beförderten Yungshang ist Yangcheng ernannt worden.

— (Die über den esja-lothringischen Verfassungsentwurf) in der „Alln. Volksz.“ gemachten Angaben beruhen, wie der Berliner Korrespondent der „Münchener N.“ zuverlässig erzählt, auf bloßer Vermutung.

— (Über die geplante Neuregelung der Strafbareit von Amtsverbrechen) schreibt man: Das geltende Strafrecht rechnet (einige Tatbestände, nämlich Körperverletzung, Freiheitsberaubung, Gefangenenerbrechung und Hausfriedensbruch unter die Amtsdelikte, obwohl sie eigentlich als gemeine Delikte anzusehen sind, die nur durch den Zusammenhang mit einer Amtshandlung des Täters eine erhöhte Strafbareit gewinnen. Hierin soll in Zukunft eine Änderung in unserem Strafrecht eintreten. Denn dem Grundgedanken, die Reinheit der Amtshandlung zu gewährleisten, soll in Zukunft noch weiter Rechnung getragen werden. Der Beamte, der in Ausübung seines Amtes einen Diebstahl, einen Raub, eine Verleumdung usw. begeht, steht mit dem Nichtbeamten als Täter nicht auf der gleichen Stufe der Strafbareit. Es soll daher ein Beamter, der vorsätzlich bei der Ausübung seines Amtes ein Verbrechen oder Vergehen irgendwelcher Art begeht, erheblich strenger bestraft werden als der Nichtbeamte, indem die angeordnete Strafe im Höchstmaß um die Hälfte erhöht wird. Diese Straferhöhung soll jedoch nur auf vorsätzliche Delikte Anwendung finden.

— (Die Sozialdemokraten in Oberbayern) veranstalteten Sonntag nachmittag am dem Erzherzogpalast unter fretem Himmel eine Wahlfreies-Protokollversammlung, nachdem vor 14 Tagen eine solche verboten worden war. Bei dem schönen Wetter waren die Genossen und Genossinnen aus Warmen und Oberbayern in großer Zahl erschienen. Verhandlungsleiter Straßberg, Wahlfreies-Protokollmitglied Wankerschütz und Reichstagsmitglied Baumann führten sehr lebhaft den Eintrittsgeld Vortrag. Ein und wieder wurde eine rote Fahne entfaltet, zudem wurden zwei kleine Ballons mit roten Schleißen aufgelassen. Die Versammlung nahm einen Beschluß gegen den Wahlfreies-

wechselnd der Regierung und das Wahlrechtsmachwerk der konstitutionellen Dreiklassenwahlweise an. Nach dem Verlauf der Arbeitermarziale gingen die Wahlen ruhig aus. — In Wien veranlaßten die Sozialdemokraten gleichfalls eine Massenversammlung unter freiem Himmel, in der Wg. Viehwacht in scharfen Worten das Verhalten des Zentrums als verräterisch geißelte und meinte, daß bei der anhaltenden Erregung der breiten Volksmassen eine Katastrophe unabwendbar sei. Die Demonstration nahm einen ruhigen Verlauf. Die vollständig aufgebotene Schutzmacht fand keinen Anlaß einzuschreiten.

Vermischtes.

* (Verdächtige Ratten auf einem Hamburger Dampfer.) Wie die Hamburger Polizeibehörde mitteilt, hat an Bord des von Südamerika eingetroffenen Dampfers „Theodor Wille“ vier verdächtige Ratten gefunden worden. Das Schiff ist unmittelbar nach seinem Eintreffen einer Untersuchung unterzogen worden, hat dann die Quarna gelüftet und nimmt nun unter den

erforderlichen Vorkehrungsregeln neue Ladung ein. Menschen sind nicht erkrankt.

* (Kesselexplosion auf einem Dampfer.) An Bord des Dampfers „Proflor“, der im Hafen von Genoa liegt, fand Sonnabend nachmittags eine Kesselexplosion statt. Zwölf Personen wurden verwundet, darunter sieben sehr schwer.

* (Zwei Dampfer mit Mann und Maus untergegangen.) Die durch Sturm und drei Kenten und Teilwegs begründete Annahme des Schiffbruchs des holländischen Dampfers „Brins Wilhelm II.“ an der britischen Küste scheint sich zu bestätigen. Aus dem angeführten Strandgut geht gleichzeitig hervor, daß auch der belgische Dampfer „Valgaria“ mit Mann und Maus untergegangen ist. „Brins Wilhelm II.“ verließ Antwerpen am 21. Februar mit dem Ziel Barmaribo, die „Valgaria“ hat Barua am 19. Januar mit dem Ziel Antwerpen verlassen und ist legalmäßig an der portugiesischen Küste gesichtet worden.

* (Wölflisch todsüchtig geworden.) In Mainz drang ein plötzlich todsüchtig gewordener Strämer in eine Wohnung des ihm obliegenden Kaufmanns ein, schlug mit dem

Werk die Türen zusammen und kämpfte mit den Bewohnern, von denen mehrere sehr schwer verletzt wurden. In den Wohnzimmern schlug er alles kurz und klein. Er wurde schließlich von einem Wächter durch Revolverkugeln vertrieben, auf der Straße von Schulgelehrten übermächtig, bis die Rettungsgesellschaft erschien und den Kranken in die Zwangsjacke steckte.

* (Zurückentlassung der Frau v. Schönstedt.) Wie der „Vor-Abg.“, daß die Hinterlegung der von der Staatsanwaltschaft verlangten Kaution im Betrage von 50000 Mark am Montag morgen erfolgt ist. Frau v. Schönstedt-Wieber, die sich im Amtsgefängnis Charlottenburg in Untersuchungshaft befand, wurde darauf im Laufe des Tages auf freien Fuß gesetzt.

* (Weber floht gemorden.) Der am 12. d. M. im Sperlianstift auf Grund geheimer Anordnungen aus dem Landesgefängnis „United States“ im Sonntag vormittag wieder floht gemorden und zur Untersuchung des Schiffsführers nach Sorten geschleppt worden. Das Schiff geht nur unbedeutenden Schäden erlitten zu haben.

* (Eine Feuerbrunst hat in Yokohama (Japan) 500 Häuser zerstört. 300 Menschen sind u. h. d. l. o. s.)

Sie irren sich

wenn Sie glauben, daß nur frische Fleischröße angenehmer schmeckt. Den gleichen Wohlgeschmack hat eine Bouillon aus OXO Bouillon-Würfel der Comp. Liebig. — Preis 5 Pfg. —

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung **Kirchen- u. Familiennachrichten.**

Gründonnerstag.

Zorn Born. 10 Uhr: Weiße und helles Abendmahl der Konfirmanden und deren Angehörigen. Diakoniesch. **Radum.** 6 Uhr: Weiße und helles Abendmahl der Konfirmandinnen und deren Angehörigen. Sup. Vikhorn. **Stadt.** Weiße und Abendmahl der Konfirmanden und ihrer Angehörigen. **Radum.** 5 Uhr: Pastor Schollmeyer. **Abends 7 Uhr:** Pastor Werber. **Kernmarkt.** Abends 7 Uhr: Weiße und Feter des heil. Abendmahls für die Konfirmanden und deren Angehörige. Pastor Voit.

Altenburg. Born. 10 Uhr: Abendmahl, insbesondere für die Konfirmanden und deren Angehörigen. Pastor Zorn. **Gottesdienst im Kirchnel Speers.** **Speers.** Born. 9 Uhr: Abendmahl.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unserer Tochter sagen wir allen herzlich Dank.

F. Nagel und Frau.

Dank.

Für die liebevollen Aufmerksamkeit, die mir in so zahlreicher Weise von guten Fremden und lieben Verwandten bei der Konfirmation meiner Tochter Olga zu teil wurden, sage ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank. **Braunsdorf,** den 21. März 1910. **Frau Minna Heyne**

Bekanntmachung.

Der von uns auf Mittwoch den 23. März 1910 nderaumte Versteigerungstermin wird

aufgehoben.

Merseburg, den 22. März 1910. **Stadt Steuerkasse**

Solte stets großes Vorrat in: **echten Gebirgs-Enzian** Loch-Corric, dänisch, Tafel-Akvavit, Altwater, Schwarzwälder Kirschwasser, französisches Cognac, Jamaica-Rum sowie feinste Verschmitte.

Otto Thieme,

Halle 2,

gegründet 1777.

Wein-Großhandlung,

Zielfabrik,

Fruchtsaffpresserei,

Aepfelweinbrennerei.

Fernsprecher 2544.

Von der Handwerkskammer vorgeschrieben

Lehrverträge

Sie stets vorräthig **Buchdruckerei Th. Rössner,** Merseburg, Oelgrube 9.

Ihre Verlobungsanzeigen

liefert Ihnen schnell und preiswert **Buchdruckerei Th. Rössner,** Oelgrube 9. Neueste Muster in Briefen und Karten sowie moderner Schriften zur gefl. Ansicht.

Mein auf das Beste sortierte Lager von

Schuhwaren

jeder Art und Farbe halte bei denkbar billigsten Preisen bestens empfohlen.

Paul Exner, Markt 2.

Erkannt

hat beinahe jede Hausfrau, dass heute keine Schuh-Creme existiert, die schöneren Glanz erzeugt und den Schuhen zuträglich ist, wie das jetzt eingeführte Pilo.

Der selbstgebackene Osterkuchen

schmeckt am besten.

Dr. Oetkers Osterkuchen seit Jahren bewährt.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (3/4 Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen **Dr. Oetkers Backpulver.** 1 Teelöffel voll Jint, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Succade, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll (10 g) Kakao, 1/8 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und unter der Kakao, die Nelken und den Eierhine. Stelle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in circa 1 1/2 Stunden.

Krankenfahrrad

zu kaufen gesucht. **Finger, Roental 13.**

Ein grosser Holzkasten,

Motorradfaß. In zu verkaufen bei **Osw. Winkler, Köpchen-Niederbaum.**

Möbel und Instrumente

aller Art werden sauber aufpoliert und repariert in und außer dem Hause bei billiger Preisstellung. **Röhmer Markt 57**

General-Agentur.

Für den hiesigen Bezirk hat eine der größten, mit modernsten Einrichtungen versehenen **Vielfversicherungs-Gesellschaft eine Generalvertretung zu vergeben.** Da höchste Bezüge und nachhaltigste Unterstützung gewährt wird, ist Reflektanten günstige Gelegenheit zur Schaffung einer dauernden und auskömmlichen Position geboten. Offerten unter **U 9 831 an Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Reichstrone.

Täglich von 7-12 Uhr **Familien-Konzert**

von **Salon-Orchester „Mignon“.** **Schmiedend. Magdalene Rutzsch,** Seit 8 Jahren tritt ich an einem herrlichen, herrlichen

Gesichtsausschlag

Schon nach 3 täg. Gebrauch von **Inders Patent-Medizinal-Seife** war der Erfolg augenfällig. Die Wirtel trockneten ein und es bildeten sich keine neuen mehr. Nach Verbrauch von 2 Stück war meine Haut vollständig rein. **B. R. in Gesehd., a. Sid. 60 Pf. (15/10g) und 1,50 M. (35/10g, härteste Form).** Dazugehörige **Judend-Creme 75 Pf. und 2 M., ferner Judend-Seife (mild), 50 Pf. und 1,50 M. Bei W. H. Hieslich.**

Zu den Festtagen

gehabe mir zu empfehlen: **Junge zarte Osterlammchen, Ia. Reh-Hüden, -Kneulen und Blätter, Ia. junge Dampfsche-Kneulen, a. 30 M. 1,20, Ia. junge Dampfsche-Blätter, a. 30 M. 0,75.**



Große starke Hagen,

a. 30 M. 3,60 ohne Mehl, auf Wunsch geküht und gepöckelt.

Wilde Kaninchen.

Birchhähne, Birchhennen, Schne- und Haselhühner, Puter und Putzhennen, französische u. deutsche Poulets, Poulets, junge Tauben, Kochhühner, große junge Masthähne, a. 30 M. 2,75-3,00, Ia. lebend. bhm. Spiegelschnecken, Schelen, Aale, Hechte, Rheinlalm, Flußgander.

Emil Wolf.

Werte Aufträge erbitte rechtzeitig.

Zur Saison dringe Neheiten in **Haartramm-Garnituren** zu billigen Preisen.

Parfums, grosse Auswahl.

Im neuesten Ausstattung bietet **Elisabeth Müller, Markt 25.**

Tüchtige Maurer und Banarbeiter,

Letztere spez. für Erdbarbeiten, finden dauernde Beschäftigung auf der Baustelle **Brickfabrik Gensersdorf „Mittel“.** In melden bei **Pöller Schweigert.**

C. Rappels Möbelmagazin
Neumarkt 22.

Billigste Bezugsquelle ganzer Ausstattungen sowie für Einzel-Möbel. Langjährige Garantie. Freier Transport auch nach auswärts.

Größtes Lager.

Wichtig für Fleischbeizung.

Verbleibbare verzinkte Eisenblech-Tonnen
für beauftragte Fleischteile den behördlichen Vorschriften entsprechend, empfiehlt
C. F. Meister, Eisenhandlung.

Empfehle:

Waffelfleisch	a Pfd.	70 Pf.
do. ohne Knochen	" "	85 "
Schweinefleisch	" "	85 "
Lammfleisch	" "	80 "
Gehacktes	" "	90 "
Rohwurst	" "	85 "
Knackwurst	" "	100 "
Falg, ausgegl.	" "	45 "

R. Schröpel, Kötzschen.

Degenschuß,

Gicht, Rheumatismus etc. „Deutscher“ Beutepfaster St. 60 Pf. hat sich 1000fach bewährt.

Reinh. Rietze, Kaiser-Drog., Hofmarkt.
in allen Farben und Preislagen von 8 Mk an. Unterlage von 50 Pf. an. Aufarbeiten und Färben getragener Zöpfe.

Otto Stiebritz, Gotthardstrasse 32.
Spezial-Geschäft für Damenturen und Haararbeiten.

Pixaven-Haarwäsche.

Billig, praktisch, nahrhaft und

Frik Schanze's Dörrgemüse:

- Schnittbohnen
- Grünkohl
- Carotten
- Julienne
- Rotkohl
- Leipziger Allerlei
- Spinat.

Bedenken Sie sich gest. von der Vorzüglichkeit und Preiswürdigkeit.

Radfahrer!



Wollen Sie Ihr Fahrrad in Stand setzen? Bitte besuchen Sie meine Spezial-Abteilung für Fahrrad-Zubehörteile.

Sie finden eine große Auswahl und kaufen Ersatz- und Zubehörteile bei mir am billigsten. Trotz der erhöhten Gummipreise verkaufe ich Pneumatik in folge vorjähriger Abschläge noch zu alten Preisen. Räder von Mk 3,00 an, Aufschläuche von Mk 2,50 an, Reparaturen erholten Extrarpreise.
Schlutz-Fahrräder, Marke „Albino“, mit weitgehendster Garantie und solider Ausstattung von Mk 85,00 an.

Otto Bretschneider,
Eisenw.-Handlg., Al. Ritterstraße.

Neue Stadtbriefe

vom 1. April ab liefert mit Fernabschluß schnell und billig
Buchdruckerei Th. Rössner,
Eggrube 9

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Anmeldungen von Dienstboten zu unserer Kasse werden werktätlich während der Bureaustunden in unserem Kassenlokal **Ober-Burgstraße 5** entgegengenommen.
Merseburg, den 22. März 1910.

Der Vorstand.
Thiele, Vorsitzender.



Schmalhans

ist nicht mehr Küchenmeister, wo die vortreffliche Margarine

Solo

anstelle teurer Butter verwendet wird.

Die Hausfrau spart dadurch viel Geld.

Man versuche auch die Delikatess-Margarine

Rheinperle

den beliebten Butter-Ersatz der feinen Küche!

Alleh. Fabrikanten: HOLL MARGARINE-WERKE
MUSSENS & PRINZEN, G. m. b. H., GUCH (Rhd.)



Künstliche Zähne, Plomben etc.

Umarbeitung schlechtzählender Gebisse.

Zahnziehen fast schmerzlos. — Mässige Preise.

Willy Muder, Merseburg, Markt 19.
Gegenüber dem Ratskeller.

Gotthardstr. 34 **O. Scholz Ww.** Gotthardstr. 34

Bau- und Möbel-Tischlerei mit Maschinenbetrieb.

Großes Lager einzelner Möbel

sowie ganzer Musterzimmer.

Lieferung ganzer Einrichtungen.

Polsterwaren in eigener Werkstatt angefertigt.
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Maßen.

Schultaschen

für Knaben und Mädchen, in der Hand und auf dem Rücken zu tragen.

Besondere Vorzüge: Solide und sehr preiswert.

Tafeln, Federkasten, Griffel, Schwämme, Frühstücksdosen

in grösster Auswahl.

Spielwarenhans **Wilhelm Köhler,**

Gotthardstrasse 5.

Flügel :: Pianinos

von KAPS, RONISCH, SCHIEDMAYER, SEILER, GÖRS & KALLMANN, SPONNAGEL etc. sind erstklassige Fabrikate und halte diese stets in reicher Auswahl am Lager.

Pianinos von 450 Mk an unter 10 jähr. Garantie.

Gebr. Pianinos von 200 Mk. an.

Albert Hoffmann, Halle a. S., am Riebeckplatz.

Für Freunde deutscher Kolonien

empfehle ich als ganz besonders beachtenswert.

Hochfeinsten echten edel Usambara-Kaffee.

3/4 Pfd. nur 1,70 Mk.
1/2 Pfd. nur 0,45 Mk.

Ferner in garantierter reinster Qualität:

à Pfd. 105 120 130 140 Pf.
160 180 200 220 Pf.

Proben stehen bereitwilligst gratis zur Verfügung.

Paul Näther Nachfl.

Telefon 343. Markt 9.



Merseburg,
Belienstraße 9, Tel. 320
Kleiner Lichtbader.
Erfolgr. Kurverfahren bei
Rheumatism., Gicht,
Gicht, Infuenza, Malaria,
Austriebentat., Nerven-,
Haut-, Blasen-, Magenleid.
Täglich auch für Damen
offen. Sonntags 8-1.

Schuh- und Stiefelwaren

in größter Auswahl bis zum feinsten Stiefel.

Damenstiefel 15 Mk. an,
Herrenstiefel 4,50 Mk. an,
Kinderstiefel 1,50 Mk. an.

R. Schmidt,

nur Markt 12.

1000 Mk.

und noch mehr erhalte ich jährlich an Ladenmiete und Geschäftsinhalten, darum bin ich in der Lage, nur gute und preiswerte

Schuhwaren

zu billigsten Preisen zu liefern.

Max Wirth, Gotthardstr. 12.

Mitglied des Abtatt Sparvereins.



Alleinverkauf:
Eduard Klaus,
Merseburg

Ostern- Eier, Haschen, Geschenke, Karten

in grösster Auswahl.

Spielwarenhans
Wilhelm Köhler,
Gotthardstr. 5

Siergen 2 Weiligen.

Erste Beilage.

Heber den Verkehr mit Kraftfahrzeugen

haben der Minister des Innern und der Minister der öffentlichen Arbeiten für Preußen folgende Verfügung erlassen:

Am 1. April d. J. treten die Verkehrsverordnungen und die zugehörigen Strafbestimmungen des Reichsgesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 sowie die Verordnung des Bundesrats über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 nebst den Anweisungen über die Prüfung von Fahrgenossen und über die Prüfung der Führer von Kraftfahrzeugen in Kraft.

Mit demselben Tage sind alle entgegenstehenden, geltenden und polizeilichen Vorschriften aufgehoben. Dies gilt räumlich von den entsprechenden „Grundstücken betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen“ erlassenen Polizeiverordnungen. Neben den neuen Vorschriften dürfen besondere Bestimmungen für Kraftfahrzeuge nur insoweit erlassen werden als die Polizeibehörden durch die Bundesratsverordnung dazu ausdrücklich ermächtigt werden. Die Befugnis, den öffentlichen Verkehr allgemein zu regeln und für die dem öffentlichen Verkehr dienenden Fahrzeuge besondere Vorschriften zu erlassen, wird dadurch nicht berührt.

In den neuen Vorschriften sind die seit dem Gesetz der „Grundzüge“ von 1906 mit Kraftfahrzeugen sowohl im zentralen als in regionaler Beziehung gemachten Festsetzungen berücksichtigt. Sie geben dem Kraftfahrzeug den ihm nach der modernen Entwicklung im Verkehr zukommenden Raum, wollen aber andererseits die dadurch für die öffentliche Sicherheit hervorgerufenen Gefahren auf ein möglichst geringes Maß herabsetzen. Der letzteren Rücksicht ist namentlich die verschärfte Bestimmung hinsichtlich der Kraftfahrzeugführer (§§ 14 bis 21 und 27 der Verordnung) und die strengen Strafvorschriften (§§ 21 bis 26 des Reichsgesetzes) zu dienen bestimmt. Sie bieten die Möglichkeit, die trotz unzulänglicher Befähigung noch immer vorhandenen ersten Mitschläger und Auswüchse im Kraftfahrzeugverkehr, über die in den Parlamenten und der Presse fortgesetzt Klage geführt wird, allmählich zu beseitigen. Doch dieser Erfolg auch nicht erreicht, wird wesentlich von der Aufmerksamkeit und dem nachhaltigen Eifer der mit der Durchführung der neuen Vorschriften betrauten Behörden ab. In die Hand der höheren Verwaltungsbehörden (Regierungspräsidenten) ist die wichtige Aufgabe gelegt, durch strenge Handhabung der Bestimmungen über die Erteilung und Entziehung des Führerbesitzes und sorgfältige Beachtung des Prüfungsverfahrens alle ungenügenden, namentlich trüben und rüchselhaften Führer aus dem Verkehr fernzuhalten. Den Disziplinierungsbehörden liegt die Pflicht ob, durch ihre Exekutivorgane den Verkehrsverordnungen Geltung zu verschaffen und Zuwiderhandlungen mit allem Nachdruck entgegenzutreten. Zu diesem Zweck wird es namentlich in den größeren Städten nötig sein, daß je ihrer Polizeibehörden für je ein einzelnes Fahrzeug über die neuen Bestimmungen unterrichtet, sie auf deren Wichtigkeit besonders hinzuweisen und ihnen die aufmerksame Überwachung des Verkehrs im Sinne dieser Bestimmungen ernstlich zur Pflicht machen. Die Polizeibehörden werden sich in geeigneter Weise zu überzeugen haben, ob die Beamten der ihnen gegebenen Anweisung gemäß verfahren, und auch die Aufsichtsbehörden werden gelegentlich bei Revisionen usw. darauf achten müssen, ob die Exekutivbeamten mit den Verkehrsverordnungen vertraut sind und sich deren genaue Handhabung angelegen sein lassen.

Die durch die Eigenart des Kraftfahrzeuges hervorgerufenen neuen Erscheinungen im Straßenverkehr führen aber nicht allein dann für die Verkehrsicherheit zu Gefahren, wenn die für den Verkehr der Kraftfahrzeuge bestehenden Vorschriften nicht beachtet werden, sondern auch dann, wenn die für den sonstigen Fußverkehrsverkehr bestehenden Vorschriften unbesorgt bleiben. Aus dieser Erwägung heraus werden die Polizeibehörden beauftragt sein müssen, den für diesen Verkehr bestehenden Vorschriften in verstärktem Maße Geltung zu verschaffen.

Bezüglich ist eine Anweisung zur Ausführung der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen nebst Musterbeispiel. Dieser Anweisung entnehmen wir u. a. folgendes, das von allgemeinem Interesse für das Publikum ist:

Die Polizeibehörden haben mit aller Strenge darauf zu achten, daß unzureichende oder vorwärts- und rückwärts-Verkehrsvorschriften nicht angefallen werden. Als unzureichend müssen insbesondere angesehen werden Verkehrsverordnungen, deren Vorschriften nicht auf die vordere (vordere und hintere) Räder in seiner ganzen Fülle gleichmäßig zu bezeichnen, als vorwärts- und rückwärts-Verkehrsvorschriften, die das Kennzeichen irgendwie verdecken. Die Wichtigkeit derartiger Vorschriften ist mit allen den Polizeibehörden zur Verhängung heben den Mitteln durchzusetzen.

Dem Antrag auf Erteilung der Erlaubnis zum Fahren ist auch der Nachweis darüber beizufügen, daß der Antragsteller den Fahrdienst bei einer durch die höhere Verwaltungsbehörde zur Ausbildung von Führern ermächtigten Person oder Stelle (Fahrlehrer, Kraftfahrzeugführer) erlernt hat. Es ist anzunehmen, daß Erlaubnis zur Erteilung der Ermächtigung zum Ausbilden von Führern alsbald in größerer Zahl bei den Behörden vorgebracht werden. Es muß geboten sein, bei der Erteilung dieser Erlaubnis mit besonderer Sorgfalt zu verfahren. Als geeignet müssen vorzugsweise solche Personen gelten, die eine umfangreiche und vorwiegend praktische Tätigkeit als Führer aufzuweisen haben und für eine gewissenhafte Ausbildung volle Gewähr bieten. Ob und inwieweit es geboten ist, sie vor der Ermächtigung in bezug auf ihre Fähigkeiten einer besonderen Prüfung zu unterwerfen, wird je nach den Umständen zu entscheiden sein. Ebenfalls empfiehlt es sich, die Ermächtigung nur auf Widerruf zu erteilen. In der Regel wird es sich naturgemäß um die Ermächtigung zur gemeinschaftlichen Ausbildung von Führern handeln; daneben wird es aber auch den zuständigen Behörden unbenommen sein, in Fällen besonderer Art zu gestatten, daß eine nicht allgemein ermächtigte, im Besitze des Führerbesitzes befindliche Person die Ausbildung einer bestimmten anderen Person vornimmt.

Eine harte Bekämpfung des Publikums wird oft dadurch hervorgerufen, daß Führer von Kraftfahrzeugen, auch beim Fahren des Fußweges, den Motor weiter laufen lassen. Namentlich gefährlich ist es an den Halteplätzen von Kraftfahrzeugen und Dampfbussen. Gewiß wird eine harte Bekämpfung des Publikums und Gefährdung von Verlethürwerken durch das Fahren mit geöffneter Auspuffklappe herbeigeführt. Der § 17 Abs. 2 (vermeidbare Entzündung von Geräusch) und Abs. 3 (vergl. dazu das Verbot der Auspuffklappen in der Anweisung über die Prüfung von Kraftfahrzeugen) bietet die Handhabe, diesem Mißbrauch wirksam entgegenzutreten.

Es ist davon auszugehen, daß der Verkehr mit Kraftfahrzeugen im allgemeinen auf allen denjenigen Wegen anzulassen ist, welche für den üblichen Fußverkehrsverkehr freigegeben sind. Eine Wegsperrung wird daher nur dann anzuordnen sein, wenn hierauf die Befugnisbehörde das zu sperrende Wege oder seiner Umgebung zutreffende Gründe vorliegen. Insbesondere, wenn es sich um lokale oder unbedeutende Wege oder um Wege mit feinen Befugnis oder ungenügender Steigungsverhältnissen handelt. Die Möglichkeit des Sperrens der Zugtiere allein ist kein ausreichender Sperrungsgrund.

Die Sperrung hat sich auf das Notwendige zu beschränken. Kraftfahrzeuge werden häufig dort zugelassen werden können, wo Kraftwagen auszuweichen sind. Hauptverkehrsstraßen (Chaussees, Haupt- und Nebenlandstraßen) werden nur in Ausnahmefällen und nur dann zu sperren sein, wenn der Verkehr auf hinreichend denutzungsfähigen, nicht zu großen Unwegen unangelegt werden kann. Die Sperrung sämtlicher Wege eines Orts- oder Gemeindebezirks des aller Wege einer bestimmten Klasse erscheint unzulässig; vielmehr wird jeder einzelne Weg auf seine fahrerfähige Befahrbarkeit besonders zu prüfen sein.

Wegstreifen, die dem Durchgangsverkehr dienen, dürfen seitens der Polizeibehörden nicht gesperrt werden.

Eigentümern von Kraftfahrzeugen, von denen eine ruhige und rüchselvolle Fahrweise erwartet werden darf, muß stets die Befähigung gefordert werden, die sie für den besonderen Schicksal genügt werden können. Die Anordnung einer vorübergehenden Prüfung aller Kraftfahrzeuge wird im Hinblick auf die verkehrsmäßige Benutzung der Fahrzeuge nicht durchführbar sein; immerhin wird aber eine solche regelmäßige Nachuntersuchung für die im gemeinschaftlichen Fußverkehr verwendeten Fahrzeuge in Erwägung zu nehmen sein.

Sozialdemokratische Moral.

Der Zentralverband der Maurer hatte sich bekanntlich geweigert, für die Frau eines organisierten Genossen das Sterbegeld zu zahlen, weil dieser Genosse sich um die Frau nicht mehr bekümmert habe und infolgedessen die Ehe gelöst sei. Dadurch, daß wir dieses standesübliche Verhalten und die noch standesübliche Begründung in die Öffentlichkeit gebracht haben, ist dem Verband nun doch wohl schweiß geworden, und während er sich vorher schroff ablehnend verhalten hat, heißt es nunmehr plötzlich, die Sache schwebt noch vor dem Ausschuss des Verbandes und es sei jetzt nach der Feststellung des neuen Tatbestandes wohl kaum daran zu zweifeln, daß der Ausschuss nachträglich das Sterbegeld bewilligen wird.

Diese Anberung des Ausschusses begründet die „Zef. Ztg.“ im Interesse der Tochter des Verstorbenen, die auf diese Weise wenigstens einen Teil der Aufwendungen wieder erhalt, die sie bei der Beerdigung ihrer Mutter zu zahlen hat. Wenn aber der Maurerverband sich zur Entschädigung darauf beruft, daß ihm erst in letzter Zeit neue Tatsachen über die Angelegenheit bekannt geworden wären, so ist das fauler Faulez. Diese neuen Tatsachen sollen einmal darin bestehen, daß nicht der Maurer seine Frau, sondern die Frau den Mann verlassen habe. Wäre dies zutreffend, dann müßte dies doch erst recht für den Verband bestimmend sein, die Auszahlung des Sterbegeldes zu verweigern. In Wirklichkeit liegt die Sache auch gerade umgekehrt: der Mann hat seine Frau nach langjähriger Ehe verlassen, und zwar aus keinem anderen Grunde, als weil sie lebend war. Wir fügen uns hier, so kernaht das oben genannte Blatt, auf die Darstellung der Tochter, die uns hundertmal glaubwürdiger erscheint, als die Kunde des Maurerverbandes, dessen Moral durch das Neulicht von uns abgedruckte Schreiben doch deutlich genug illustriert wird. Die zweite neue Tatsache soll sodann darin bestehen, daß der Maurer zu den Verhältnissen seiner Frau nicht, wie wir schreiben, 20, sondern 50 M. beigetragen habe. Auch in dieser Beziehung sind uns die Angaben der Tochter glaubwürdig. Aber gesetzt den Fall, sie hätte sich um 30 M. geirrt, wieso kann diese Differenz ausreichen, um jetzt mit einem Male dem Verbands die Sache in einem ganz anderen Licht erscheinen zu lassen? Zudem ist es zur rechtlichen Beurteilung des Falles auch völlig gleichgültig, ob der Vater 20 M., 50 M. oder gar 500 M. beigetragen hat; denn nach den Verbandsstatuten erhält diejenige Person das Sterbegeld ausgesetzt, die das Begräbnis beforzt hat. Das war die Tochter, und diese hat sich demgemäß auch direkt an den Verband gewandt. Die Person des Gemanns spielte dabei überhaupt keine ausschlaggebende Rolle. Der Zentralverband der Maurer hat sich durch seinen Beerdigungsvertrag

also nur noch viel stärker blamiert. Wenn er jetzt andere Seiten aufsucht, so ist dies einmal die Folge uneres Artikels und sodann die Angst vor der drohenden Klage, die unweigerlich zu seinen Ungunsten ausgefallen wäre.

Deutschland.

— (Der Tod des Abg. Dr. Herms) kam, so schreibt die „Liberaler Correspondenz“, seinen Freunden und Kollegen im Reichstage ebenso unerwartet wie schmerzlich. Vor wenigen Tagen sah man mit ihm noch im Sitzungssaal oder im Jockey zusammen und eiferte sich der sein in klugen und klugen Worten, die er im Privatgespräch, munter und frisch, angeregt und erregend, zum besten gab. Der seitene Sprecher, ergriff sogar noch in den letzten Tagen im Plenum das Wort zur Erörterung einer Spezialfrage. Nun ist er dahingegangen. Dem aufrechten Liberalen, dem Freunde der Wissenschaft und des Kulturfortschritts, dem liebenswürdigen und doch energischen Kämpfer für die Rechte des Volkes gilt unser tiefstes Gedenken. Sein Name wird in der parlamentarischen Geschichte Deutschlands und in der liberalen Parteigeschichte in ehrendem Gedächtnis bleiben.

— (Der Westdeutsche Verband liberaler Vereine) ist gemäß den Beschlüssen seiner letzten Delegiertenversammlung nunmehr im Wandelbild der neuen Fortschrittlichen Volkspartei geworden. Er wird, wie wir hören, wahrscheinlich auch seinen Namen ändern. Seine einzelnen Vereine werden dem sich nach dem neuen Statut zu begründenden Provinzialverband der Fortschrittlichen Volkspartei anschließen. In allererster Zeit wird darüber entschieden, welches die Organisationsformen des Arbeitsgebietes des Verbandes sein werden. Die „Liberalen Blätter“, das Organ des Verbandes, erscheinen weiter und werden wahrscheinlich Organ eines der zu schaffenden Bezirksverbände.

— (Neue Ortsgruppen des Pfandbundes) sind gegründet worden in Alsfeld, Wehrhagen, Hagenau (Süd), Hannover Linden, Landau (Süd), Neuß, Schweinfurt (Unterfranken), Suhl und Niedringen (Niederhessen). Als körperliche Mitglieder traten bei der Augsburger Handelsverein, Augsburg; die Handelskammer Weinstetten i. W.; der Verein Deutscher Patentanwälte, Berlin; der Gewerbe- und Fortbildungverein Dielehofen und Umgegend; der Kaufmännische Verein Effen (Rhein); die Schmiedeverein, die Zinnschmiede und Spenslerinnung sowie der Weinhändlerverein zu Wiesbaden; die Freie Bauinnung, der Handwerkerverein, die Maler- und Lackierinnung sowie die Stellmachereinnung zu Ulm; der Verein Deutscher Zornrohrsabrikanten Bitterfeld. Größere Verammlungen, bei denen der Bundesdirektor, Herr Döringmeister a. D. Knobloch, Vorstränge hielt, fanden statt in München Glabbach (12. 3.), Bonn (13. 3.), Hannover (14. 3.) und Kassel (16. 3.). Eine besonders rühmliche Werbetätigkeit entfaltet der Zweigverein Wiesbaden. Nicht nur, daß er bereits einen Pfandbundslehrgang eingerichtet hat. Vor allem ist er auch eifrig tätig in allen umliegenden kleineren Städten Verammlungen abzuhalten. Bei einer dieser, in St. Goarshausen, kam es zu einem heftigen Zusammenstoß mit dem Führer des Bundes der Landwirte in der dortigen Gegend. Welch gründliche Absicht dieser erlitt, geht wohl am besten daraus hervor, daß er es vorgeht, mit seiner Gefolgschaft noch vor Schluß der Verammlung das Lokal zu räumen. — (Aus Elsfeld-Lothringen.) Zu Ehren der vor nunmehr 40 Jahren bei den Kämpfen um Metz gefallenen Krieger sind für Mitte August d. J. große Feiern zu veranstalten. Die Behörden sind schon eifrig um die Bereitstellung von Majorquartieren besorgt. Der Andrang wird sehr groß werden.

Provinz und Umgegend.

† Mühlhausen i. Th., 21. März. Das aus dem 13. Jahrhundert stammende historische Rathaus soll demnächst nach den Entwürfen des Geh. Regierungsrats Blind Berlin umgebaut werden, damit die Schönheiten des alten Gebäudes mehr als bisher zur Geltung kommen. Der verlorene Kommerzienrat Claes hat für diesen Zweck als Beihilfe 25 000 M. gestiftet.

† Eisenberg, 21. März. Kürzlich wurde die Jakobskirche an der Klosterlausitzer Straße gefällt. Sie ist ein Wahrzeichen längst vergangener Tage. Den Wanderer erinnerte sie an die im 30-jährigen Kriege verbrannte Jakobskirche. Sie war völlig abgefallen, so daß sie der Art zum Opfer fallen mußte. Es soll ein frischer Baum an die denkwürdige Stätte gepflanzt werden.

† Jena, 18. März. Der Gemeinderat legt nach einem Referat des Oberlandesgerichtsrats Lehnhardt gegen die Entscheidung des Bezirksdirektors in

Sachen der Uferbefestigung der Leutra Verurung beim Großherzoglichen Staatsministerium in Weimar ein. Zudem Statut über die neue vier Millionen-Kartei nebst Tilgungsplan gab der Gemeinderat seine Zustimmung.

† Halle, 22. März. Der ordentliche Professor der Zoologie D. Köhler in Halle S., der am Sonntag dort sein goldenes Bicentennial-Jubiläum begehen konnte, erhielt den Stern zum Königl. Kronenorden II. Klasse.

† Weissenfels, 21. März. Freiwillig der Staatsanwaltschaft gestellt hat sich der Beherhändler Wäsenhagen hier wegen Wechselfälschung. Er soll im letzten Jahre für etwa 80 000 Mk. Verluste erlitten haben.

† Erfurt, 21. März. Der 19 Jahre alte Schlosser Arthur Jung, Sohn des Gewerfabrictschlossers J. Treppenstraße 2, trug sich seit einiger Zeit mit Selbstmordgedanken, da der Siefel seiner Geliebten das Verhältnis zwischen ihm und Jung gelöst hatte. Als dieser heute früh auf Arbeit nach der Uferbohrerstraße ging, traf er in der Nähe des Feuerwehres das Mädchen und verlor sich, sie nach seiner Wohnung zu locken. Dort zog er plötzlich einen Revolver und feuerte 3 Schüsse auf die Ahnungslose ab. Schwere Verletzung brach sie zusammen. Daraufhin löstete er sich durch 2 Schüsse in die Schläfe. Es ist fraglich, ob das Mädchen zu retten ist.

† Wittenberg, 21. März. In den Gummierwerken „Gle“ in Wiestritz legten 80 Arbeiter die Arbeit nieder, weil einem Antrage auf Wiederentstellung eines Arbeiters, der wegen seines Verhaltens der Direktion gegenüber entlassen worden war, nicht Folge gegeben wurde.

† Gerstlitz, 22. März. Der Gemeinderat nahm eine Magistratsvorlage an, die die Aufhebung der Geschäftler und Abgabe der städtischen Beamten und Arbeiter um 10 bis 15 Prozent vorseht. Die Vorlage soll rückwirkende Kraft vom 1. Oktober v. J. ab haben.

† Magdeburg, 22. März. Mit der Ausführung eines Frankreich-Denkmals, das Mitte September ca. eingeweiht werden soll, wurde der hiesige Bildhauer Habs beauftragt. Der Bogen des Sarcophagus soll die Umrahmung abgeben. Die ganze Löffelung wird durch ein großes Hochrelief ausgefüllt, das den Moment der Schlacht darstellt, da General Franckh seinen Truppen ruft: „Keinen Schritt zurück! Hier stehen wir, hier sterben wir.“

† Halberstadt, 21. März. Zwei gefährliche Einbrecher, die eine ganze Reihe von Einbruchsdiebstählen auf dem Gewissen haben, fielen der Polizei in die Hände. Es sind dies der Volkstauger Johannes Bölle und der Gelegenheitsarbeiter Wilhelm Gildenspennig. Bei einer Hausdurchsuchung wurde eine große Menge Waren, wie Säcke mit Mehl, Schuhe, Kleider, Zudeckel und Spiegelein, vorgefunden, die auf einem Holzwagen fortgeschafft werden mußten. Die Polizei fand auch noch nach einem dritten Einbrecher.

† Roda, 21. März. Eine Falschmünzerei ermittelte hier die Koburger Kriminalpolizei. Sie beschlagnahmte die Gießwerkzeuge, falsche Zweimarkstücke und verhaftete den Fabrikarbeiter Koch aus Gohlis, der gefänglich ist.

† Vom Gießelbe, 22. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich Sonnabend vormittag am Ausgange des Dorfes Arenshausen. Der Fuhrmann, der verträglich bei dem Bahnhof Arenshausen eintrafenden Patienten des „Wunderdoktors“ Ausmeier nach dem 1/2 Stunde entfernten Kirchgarten fährt, wollte einen vorausfahrenden Wagen überholen. Durch die Unvorsichtigkeit des Fuhrmanns fuhr der Wagen, auf dem 10—12 Männer und Frauen saßen, gegen einen Prestelien und schlug um. Sämtliche Insassen flogen in weitem Bogen aus dem Wagen heraus und fielen in den Gauseeschlamm. Fast alle haben erhebliche Wunden am Kopf oder an den Beinen erlitten.

† Koburg, 22. März. Prinz August Wilhelm von Preußen hat seinem früheren Chauffeur, der, wie erinnerlich, bei einem Versuch des Prinzen in Koburg an der Straße zwischen Dichtenfels und Trieb den Tod fand, jetzt an der Unfallstelle einen Denkstein errichten lassen, der folgende Inschrift trägt: „Zum Gedächtnis meines hier am 18. August 1908 verunglückten Chauffeurs Erik Krause in Dankbarkeit August Wilhelm, Prinz von Preußen“. Als Bildersprache ist I. Petri, V. 14 angeführt.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 22. März 1910.

Die Ausübung der Weinkontrolle. Um den Vollzug der Vorschriften des Gesetzes über die Herstellung und Behandlung von Wein (vom 7. April 1909) zu überwachen, ist für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt zum Weinkontrollleur im Hauptamt vom 1. April d. J. an der Hofruhr Meiske ernannt worden. Die neue Stelle ist, wie wir bereits mitteilen, dem öffentlichen Nahrungsmittel Untersuchungsamt in Merseburg angegliedert.

weilhalb ihr Inhaber auch dort seinen Wohnsitz nehmen wird. Die ihm zugewiesenen Obliegenheiten erstrecken sich in der Hauptsache auf die genaue Überwachung der Betriebe, in denen Wein in Fässern gelagert und weiter behandelt wird. Es ist in Aussicht genommen, ihm auch die Entnahme von Weinproben aus solchen Geschäften, in denen nur Weinhandel mit geschlossenen Flaschen betrieben wird, sowie die Kontrolle über diese Geschäfte zu übertragen.

Im Sommer 1909 wurde die geologische agronomische Aufnahme des Blattes Zwodau beendet, das zu den Kreisen Delitzsch, Merseburg und dem Saalkreis gehört. Die Aufnahmen sollen die verschiedenen Ablagerungen nach ihrer Altersstellung, petrographisch-agronomischen Beschaffenheit und Verbreitung auf den im Maßstab 1:25 000 aufgenommenen Meßblätter des Preussischen Generalstabes farbig zur Darstellung bringen; sie gründen sich auf Beobachtungen im Gelände, sowie auf Handbohrungen bis zu 2 m Tiefe. Die geologischen Karten sollen neben rein wissenschaftlichen Zwecken in erster Linie der Kulturbarmachung der Bodenschätze für die Industrie, Land- und Forstwirtschaft dienen. Die Veröffentlichung des Blattes Zwodau wird später in einer Vierterung, die außerdem die in Bearbeitung befindlichen Blätter Wehrau und Bitterfeld (West) enthält, erfolgen. Das westlich angrenzende Blatt Dieskau ist in der Siefierung 52, welche die Blätter Landenberg, Halle Süd, Dieskau, Merseburg-Ost und West enthält, 1909 erschienen. Der Einzelpreis eines Blattes der geologischen Spezialkarte von Preußen beträgt einschließlich der Erklärungen 2 Mk.; jedes Blatt kann einzeln bezogen werden bei der Vertikalschule der königlichen Geologischen Landesanstalt in Berlin N. 4, Invalidenstr. 44 oder in allen Buchhandlungen.

Um den Veteranen von 1870 wie im Jahre 1895 so auch jetzt nach 40 Jahren den Besuch der Schlachtfelder zu erleichtern, bestimmte der Kaiser, daß auf den Strecken der preussisch-hessischen Staats- und Reichseisenbahnen während der Monate Mai bis Ende Dezember der Jahrespreis für die Reisen der Kriegsveteranen nach den Schlachtfeldern und zurück auf den Militärfahrpreis herabgesetzt werden soll. Es werden für die dritte Klasse eine Militärfahrkarte, für die zweite Klasse zwei Militärfahrkarten zu lösen sein. Auch wird die Benutzung der Schnellzüge ohne Zuschlag freigegeben. Die näheren Bestimmungen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Preussischer Beamten-Verein. Die von dem Vorsitzenden, Herrn Landesrat Dr. jur. Mitsche, geleitete Hauptversammlung am Montagabend gewährte den allerdings nicht gerade zahlreich erschienenen Mitgliedern ein interessantes Bild von dem Vereinsleben und -Wirken im verflossenen Jahre. Aus der Fülle der Mitteilungen sei folgendes hervorgehoben: Die Zahl der Mitglieder betrug insgesamt 432; durch Tod, Verzug, Verlegung und aus anderen Gründen sind 61 Mitglieder ausgeschieden; Neuanmeldungen sind erfolgt 20. Nach dem Rechenschaftsbericht des Preuss. Beamtenvereins zu Hannover sind die Verhältnisse der Lebens-, Kapital-, Sterbefällen und Lebrentenversicherungen wiederum ganz erheblich gewachsen, auch die Hinterbliebenen- und Pensionsversicherungsanstalt des Beamtenvereins in Berlin hat im Jahre 1909 sehr viel Gutes getan. Die Provinzial Städtefeuer-Sozialität hier selbst gewährt den Mitgliedern erhebliche Vergünstigungen. Der von ihr den Vereinsmitgliedern auf ihre Versicherungen gewährte Rabatt an Gesamtbetrage von 125 Mk. wird der Vereinskasse überwiesen. Der Besitzer des Hildesheimer gewährt den Mitgliedern erhebliche Preisermäßigungen. Wie sich andere Geschäfte hier am Plage sowie die Direktionen der Hallschen Theater zu der Frage der Preisermäßigung stellen, wird der Schriftführer, Herr Gen.-Kom.-Sekretär Blegner, auf Anfragen gern kund tun. Die Sammlung zur Schaffung eines eigenen Hilfsfonds hat im Berichtsjahre rund 220 Mark ergeben. Der Fonds beträgt jetzt über 1800 Mk. Auch im laufenden Jahre sollen die Sammlungen fortgesetzt werden. An den Zentralfonds in Berlin ist wiederum der bisherige Betrag abgeliefert worden. Aus diesem Fonds sind seit 1902 im ganzen 1050 Mk. nach Merseburg gekommen. Von der Vergünstigung des Vereins als Mitglied des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seefläßen ist im Jahre 1909 in 5 Fällen Gebrauch gemacht worden. Das Heim des Beamtenwirtschaftsvereins Berlin in Tossien am Zabelstein nimmt von Anfang August ab auch Gäste aus anderen Vereinen auf. Prospekt werden auf Verlangen geliefert; das gleiche gilt von dem Vade-Prinz Kuprechtheim in Weidenau. Ein Abkommen wegen Preisermäßigung bei Versicherungen gegen Reiseunfälle ist mit der Veri.-Gesellschaft „Lias“ in Ludwigsfelde getroffen worden; desgleichen mit der Vahner und Minderer Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft über Regulierung von Wasserschadensfällen und der Versicherungs-gesellschaft gegen Feuer, Einbruch, Diebstahl. Zur Unterstutzung bedürftiger Hinter-

bliebenen von Mitgliedern der Lebensversicherungsabteilung werden die Entträge der „Kaiser-Gedächtnis-Stiftung“ auf entsprechende Gesuche verteilt. Über alle diese wirtschaftlichen Fragen gibt der Vereins-Schriftführer bereitwillig Auskunft. Die Rechnungslegung erfolgte durch den Kassensührer, Herrn Rechnungs-Schwenninge. Der Vorstand ist auf die größte Sparsamkeit bedacht gewesen. Die bisherigen Rechnungsprüfer, die Herren Reg.-Sekr. Busch und Rechn.-Rat Peter wurden wiedergewählt. — Der Mitgliederbeitrag wird in der bisherigen Höhe weiter erhoben. Die Neuwahl des Vorstandes geschieht durch Zufall, und zwar wird der bisherige Vorstand wiedergewählt. Herr Gen.-Inspektor Herbers spricht dem Vorsitzenden für seine treue Umtüftung und aufopfernde Tätigkeit den Dank des Vereins aus; der Vorsitzende gibt der Hoffnung und dem Wunsch Ausdruck, daß jeder an seinem Teile daran wirken möge, die dem Vereine noch fernstehenden Beamten diesem gewinnen zu helfen, damit die segensreichen Einrichtungen möglichst vielen in allen Beamtenkreisen nützlich werden können. Hiermit schloß die Versammlung.

An die Turner des 13. Kreises wendet sich der Hauptausführer des 9. Kreises mit einem Aufrufe, zu versuchen es heißt: Ein Jahr lang seit dem letzten Kreisturnfest in Alenburg ist vergangen — die Thüringer Turner rufen auf das neue. Das Jahr 1910 ist ein Festjahr; denn die Halbjahrfeier des ersten Deutschen Turnfestes ruft uns nach Rube. Namentlich die Alten aus allen deutschen Gauen werden dort zusammenströmen und reden und singen von Kampf und Mühel auf der Woge der wehrhaften Turnerschaft. Und von den jungen werden viele dabei sein wollen; nicht wenige aus unserem Kreise, denn wir die nächsten sind. Das ist nur zu loben für den, der kann. Der mag das eine tun, und das andere nicht lassen, denn — das Kreisturnfest in Halle ist nur 3 Wochen später. Sollen wir dieses unsern fälligen Kreisturnfest als Stiefkind behandeln? Das wäre gefehlt. Die Zeit der Rube ist das Fest der Jugend. Das ist die Pflicht der Jugend und darum soll die Jugend des Kreises nach Halle gehen, soll rufen und klingen, soll sich freuen und ehren zur Ehre unserer Sache und zur Ehre des Kreises. Zur Ehre des Kreises! Denn diese darf nicht leiden unter diesem Zusammenströmen der Feste, der Kreis darf nicht zurückbleiben gegenüber den andern Gauen unseres großen Bundes; die Zahl der Teilnehmer, die Ergebnisse des Wettkampfes und der turnerischen Arbeit, der ganze Verlauf des Festes muß würdig sein der Größe des Kreises, seiner Lage im Herzen Deutschlands, der Intelligenz und Tatkraft seiner krankenbehafteten Bewohner. Die Stadt Halle — die größte und bedeutendste unseres Kreises — wird ihren wohlgeordneten Ruf als Festort auch diesem Jahr zu machen wissen. Selbst bei unglücklicher Witterung ist für Ebnung gesorgt. Das ist die Pflicht der einträchtigen Bemüht, mit einflussreichen Freunden unserer Sache die Festvorrichtungen in geistlicher Weise zu leisten. Ein prächtiger Festtag — unmittelbar vor den Toren, ein Erzierplatz der Ganton — ist uns zur Verfügung gestellt, eine weiträumige Festhalle, die 6000 Personen fassen wird, ist im Bau begriffen. Selbst bei unglücklicher Witterung ist für Ebnung gesorgt. Das ist die Pflicht der Unterbringung der Gäste, für die uns die allerbarmherzigste Gastfreundschaft der Bürger eine sichere Gewähr bietet. Aber auch außerhalb des Festplatzes bietet unser Halle des Interessanten und Sehenswerten die Halle. Die Schlammwege führen durch seinen Bahnhöfen. Hunderte von Sägen dienen dem Fremdenverkehr. Elektrische Straßenbahn und Straßenbahn tragen schnell die Gäste über die streckenreichen Straßen. Baumwerke, Sammlungen, Altertümer, großartige Darbietungen und Vergnügungen, von allen aber eine landschaftlich reizvolle Umgebung an der Luft des Inselreiches, burgensgeschmückten, vielbewohnten Saalströmen. Ein neuartiges, reichsangelegtes Festspiel mit zahlreichen, zum ersten Male veröffentlichten Bildern von auch niemand mehr den Angehörigen der Provinz und sicher bei allen, die es sehen werden, von schäpfen Wunsch auslösen; teilzunehmen an den Festtagen im Hauptkreis der fünf Kreise, teilzunehmen am Kreisturnfest in Halle vom 9. bis 12. Juni 1910.

Mit der alten, so angenehmen Höflichkeit im Verkehr geht im deutschen Vaterlande ebenfalls zurück, das ist leider nicht zu bestreiten, und diese Eitel, oder vielmehr Unfälle, geht von unsern großen Städten, namentlich von Berlin aus. Nur ich nicht um einen anderen Bekanntheit, weil man sich ein paar Zentimeter mehr dünkt, wie jener. In einer Berliner Zeitung beschwert sich ein Provinzialer, der in die Hauptstadt gezogen, soeben über solchen Höflichkeitsmangel. Er macht in dem Hause, in dem er wohnt, Witzler; Niemand erwidert die Besuche. Bei geliebten Leuten sagt man doch wenigstens ein paar Worte voraus, die die Entgegnung ja zu nichts verpflichten, aber doch angenehm beschließen. Die Berliner Eitelkeit in Straßenbahnen, in öffentlichen Verkehrsmitteln, in öffentlichen Verkehrsmitteln und sogar bei den Besuchen, hat sich auch drücken schon vielfach eingebürgert. Einen besonderen Grund im Straßenbahnwagen verlangt ja auch noch Niemand, aber in Eisenbahnwagen ist es doch etwas anderes. Dort wagt auch die Gemüthsheil, allen Raum über den Sigen möglichst für das eigene Gepäck in Anspruch zu nehmen, hat an; mögen die Mit-Besitzer sehen, wie sie gerecht kommen! Das neueste Norddeutsche alte noch zurück? Die deutsche Nation soll gewiß tapfer vorangehen, aber in der Höflichkeit kann sie ruhig dem Alten bleiben, und am wenigsten braucht sie amerikanische Verkehrsregeln anzunehmen. Dann können wir auch gleich, wie die Yankees, die Beine auf den Tisch legen. Im gemäßigten deutschen Sitzen ist es ja meist anders, aber im Norden läßt man sich leichter von solchen Unfluten ins Schlepptau nehmen, und das sollte man doch vermeiden.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Vollziehervorordnung des Herrn Polizeipräsidenten v. Bräutigam vom 20. November 1909, betreffend die Behandlung beschlagnahmten Fleisches in den Schlachtereien, machen wir hiermit bekannt, daß die Entleerung der in den gewöhnlichen Schlachthäusern außerhalb der Betriebsräume aufzubehaltenden, zur Aufnahme der bei der Fleischschneidung anfallenden Teile und der sonstigen bei den Schlachtungen sich ergebenden festen Abfälle dienenden Sammelbehälter im Monat April d. J. am 16. und 30. April, von da an in den Monaten Mai bis September jeden Jahres an jedem Sonntag abend und in den Monaten Oktober bis April an jedem zweiten Sonntag (erstmalig am ersten Sonntag im Oktober) nachmittags zwischen 4-5 Uhr in der hiesigen Abdeckerlei unter Aufsicht eines Polizeibeamten zu erfolgen hat. Sofern in einzelnen Betrieben eine öftere Entleerung notwendig werden sollte, hat der betreffende Schlachtereibetrieb der Polizeibehörde Mitteilung zu machen.

Wir bringen dies hiermit den Inhabern gewöhnlicher Schlachthäuser zur Kenntnis mit der Anforderung, für genaue Einhaltung dieser Vorschriften Sorge zu tragen zu wollen.

Zum Überwinden gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zum Betrage von 50 Mk., an deren Stelle im Unvermeidensfalle verhältnismäßige Haft tritt, geahndet.

Merseburg, den 16. März 1910.
Die Polizei-Verwaltung.

Größere Wohnung, 5 Zimmer m. allem Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Juli oder früher zu beziehen. Näheres an erf. in der Exp. d. Bl.

Barterrelogis, Preis 225 Mk., 1. Juli zu beziehen. Näh. bei Frau Schmidt, Dom 16.

Freundl. Familienwohnung zum 1. Juli best. **Neumarkt 3.**
1. Etage, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, elektr. B., Badest., 1. April 1910 zu verm. (entl. geteilt). Näheres **Markt 20, 8 Tr.**

Freundliche saubere Wohnung, 2 1/2 Zimmer, Küche und Zubehör, für ältere Leute passend, Preis 42 Tl., zum 1. Juli zu beziehen. An erf. in der Exp. d. Bl.
Eine Wohnung ist zu vermieten **Neumarkt 70.**

Wohnung für 1-2 Personen, Preis 30 Mk., zu vermieten, 1. April oder später zu beziehen **Steinstraße 11.**
Besuch wird zum 1. Juli bei anständiger Familie eine heizbare Stube zum Wäschestellen. Best. Offerten mit Preis unter **K K** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Herr sucht eine kleine Stube mit oder ohne Kammer zum 1. April. Offerten unter „Eink 10“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Freundlich möbliertes Zimmer vom 1. April ab zu vermieten **Ober Breite Straße 18.**
Dahelbst freundliche Schlafstube mit 2 Betten zu vermieten. Beliebt mit oder ohne Pension.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten **Ober Breite Straße 18, 1. Tr.**
Ein älterer Herr sucht ein **mittleres möbliertes Zimmer** zum 1. April. Offerten unter „20“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Grosser Laden mit Wohnung und Niederlage 1. Juli 1910 zu vermieten **Bura Straße 18.**
Mein schönes Landhaus **Naumburger Str. 4** mit Stallung und Zubehör eent. großen Garten will ich im ganzen sofort vermieten. Außerdem habe in meinem Wohnhaus **Ober Breite Str. 16**

1. Etage, 2 Logis per 1. Juli zu vermieten. Alles wird neu renoviert und werden bei Überentwurf Wünsche berücksichtigt. **Carl Siebert**
660 Quadratmeter Baugrund, am Schlingeng, von der Salzfischen Straße rechts, von der Klause links gelogen, Straßen mit circa 50 Meter Länge, geben vier Bauplätze, zusammen für 2000 Mark zu verkaufen. Kaufhand darauf vorhanden. **K. Ebeling, Saalftraße 6.**

Eine Baufläche an der Bahn und Nähe des „Beloune“ gelegen, 380 Quadratmeter, von 2 Straßen front, a Quadratmeter für 2 Mark zu verkaufen. Kaufhand darauf vorhanden. **K. Ebeling, Saalftraße 6.**

Ein Kinderwagen zu verkaufen **Kranstraße 13**

Elektrische Licht- und Kraftübertragungen, Telefon- und Blitzableiter-Anlagen

führt fachgemäß aus
Elektrot. Installations-Bureau
Telefon 360. **G. Liebmann, Merseburg, Burgstr. 9.**



Über 100 Millionen Kilo

Copra wurden im Jahre 1909 in Deutschland eingeführt, um daraus das Pflanzenfett für die jetzt so sehr in Aufnahme gekommene Cocosbutter und Pflanzen-Margarine zu gewinnen. Unter den im Handel befindlichen Marken erweisen sich besonderer Beliebtheit

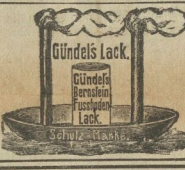
Palmato
allerfeinste Pflanzenbutter-Margarine - wirklicher Ersatz für feinste Meiereibutter - und **Manna**

das feinste Cocosspeisefett zum Kochen, Braten und Backen, von größter Ausgiebigkeit und sparsam im Gebrauch.
Überall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten:
R. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Farben, Lacke und Pinsel,

Spezialität:
Fußboden-Lackfarbe
kaufen Sie besonders gut und billig in der **Neumarkt-Drogerie**

Hermann Weniger.



Um zu räumen für 25 Pfennig pro Pfund
I a Schweine-Klein-Fleisch,
von 20 Pfund an enthaltenes Häufs, Schwänze, fl. schlege Hosen, Ohren etc. von inländischen Landtschweinen, ontücht unter der leicht gelagerte Vere.
10 Pfd. Coll. Mk. 2.50 | 1 a Gieseln p. Pfd. 50 Pf.
1 a Schälrippen p. Pfd. 40 Pf. | 1 a Fleischwurst p. Pfd. 65 Pf.
1 a Miedwurst p. Pfd. 1 Mk. | 1 a Cervelatwurst p. Pfd. 1.20.
Alb. Carstens, Altona 517.

Höhere Privatkabenschule

zu Halle Friedrichstraße 24
Klassen von geringer Schülerzahl. Fortbildung, Gymnasial- und Realabteilungen bis Untersekunde inklusive. Besondere Abteilung für das Einj.-Frei.-Examen. Bester Uebergang von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule und Realgymnasium. - Pension. - Prospekt. - Beginn des neuen Semesters am 7. April.
Fr. Hüster, Direktor.

Gut,
30-70 Morgen, möglichst stark Me sehr gut oder Quersart, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **DD** an die Exp. d. Bl.

1 Posten Seilstroh, Ernte 1908, zu verkaufen **Lenna Nr. 8.**

Ein gut erhaltenes Fahrrad mit Freilauf ist preiswert zu verkaufen **Saalftraße 4.**

Entener und jungen Depington-Hahn verkauft **Lenna Nr. 19.**

1 Kuh mit dem Kalbe verkauft **Schadendorf 4.**

Junge Ziege mit Lamm verkauft **Tragardt Nr. 8.**

2 grosse Läuferschweine lichen zum Verkauf **Gerichstraße 7.**

ff. Scheiben-u. Schleuderhonig

empfehlen **Dehrer Kautsch, Raifstraße 13, part**

Grüntohl, feine Speisefartoffeln von 1/2 Zentner an empfiehlt **C. Heuschkel, Seidstraße 6.**

Hocheinste Pfeffer-, Senf- u. saure Gurken, Preiselbeeren, Sauerkohl, Speise- und Salatkartoffeln empfiehlt **C. Tauch, Breußerstraße 4.**

Geschälte Apfelsinen empfiehlt **Edm. Hieckthier, Neumarkt 46**

Reiseförbe, eigenes Fabrikat, Fabrikpreise **Otto Müller, Jodannisstraße 16.**

Dienstag den 20. März d. J., von vormittags 11 Uhr an, findet in dem hiesigen Herrn Schmeckenstr. Prieleisch zu Lennowitz gehörigen Grundstück der

Verkauf

nachben unter Gegehrände unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen zum:

2 Läuferhew., 1 Stamm Sühner (10 Stück), 1 Dreschmaschine mit Gödel, 1 Walzengerät mit Gled, 1 Dezimalwaage, Aufkante, zirka 20 Btr. Kartoffeln, sowie verschiedene Gegenstände und Geräte.
Albe t. Franke.

Verkaufe mennen 10 Mon. alten langhorigen Jagdschneidern. Teil ist sehr gut derentge, appetitlich zu Wasser und zu Lande. Zwei Wafflerband, schmeckt sehr gut und lange, korrekt gebackt und sehr machig. Kostet noch 20 Pf. Preis 40 Mk. inkl. Riffe. Näheres deutsch.
Max Hagemann, Mücklerling, Post Mücheln

Spazierstöcke.
Nur neuere Muster. Sehr preiswert.
Spielwarenbau Wilhelm Köhler,
Gotthardtstraße 5

HANSA Backpulver
bleibt unerreicht.
Mehrmittel-Fabrik „Hansa“ Hamburg.
Für 50 „Hansa“-Dosen erhalten Sie eine Dose 1/2 Kilo gratis.
Höchst erhältlich!

Braunschweiger Gemüße-Konferben

ff. Bang-Swage 12 Wd. Dose v. 110 Pf. an
ff. Ebnit-Swage 12 Wd. Dose. 55 Pf. an
ff. Gemüße-Konferben 2 Wd. Dose v. 38 Pf. an
ff. Schnitt-Swage 2 Wd. Dose. 30 Pf. an
ff. Braunkohl 2 Wd. Dose v. 33 Pf. an
ff. Kohlrabi 2 Wd. Dose. 34 Pf. an
ff. Karotten-Würst 2 Wd. Dose. 33 Pf. an
ff. Spinat (extraf.) 2 Wd. Dose. 52 Pf. an
ff. Spinat (extraf.) 2 Wd. Dose. 52 Pf. an
ff. Sellerie 2 Wd. Dose. 65 Pf. an
ff. Sellerie 1 Wd. Dose. 83 Pf. an

ff. Rosenkohl, Blumenkohl, Champignons, Korcheln, Pfifferlinge aus Champanaun zu billigen Preisen.
Durch meine eintelligen Bezüge **in Ladungen**
bin ich in der angenehmen Lage, zu den denkbar billigsten Preisen **einkaufen und verkaufen** zu können.
Größtes Lager grösste Auswahl
in ca. 150 verschiedenen Dosen-Verpackungen.
Bitte verlangen Sie Preisliste
Paul Näther Nebst.,
Telephon 343 Markt 9.

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!
Verlangen Sie Preisliste der reichhaltigsten Branche, auch über Kaufmann-Bedarf- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. kostenlos von den Deutschland-Fahrrad-Werken **Augusti Stukenbrok, Einbeck**
Altes u. positives Fahrradhaus Deutschland

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Köhler in Merseburg.

Konfirmations-Dankkarten

empfehit schnell und billig
Buchdrucker: **Th. Rössner**,
Ligade 9.

Mastrindfleisch

a Pfd. 60 u. 65 Pfg.
empfehit

L. Nürnberger.

Schuhwaren

in allen Qualitäten und Preislagen empfehit billigst
A. Leber, Schuhmachermeister,
Reumarkt 17.

Schul-Ranzen

für Knaben und Mädchen.
Paul Florheim,
Buralstraße 12.

Fahrräder,

nur erstklassige Fabrikate, mit Jahres-Garantie, empfehit von Nr. 70, — an
Emil Pursche, Reumarkt 14.

Neue und gebrauchte Fahrräder, Kleinstmaschinen, sowie alle Zubehörsartikel, Mäntel u. Schläuche billigst. Reparaturwerkstatt
K. Gärtner, Unterlönberg 4.

Scherz-, Sur- u. Berier-artikel

in größter Auswahl bei
Julius Grobe,
Automaten-Restaurant.

ff. Delikatess-Sauerkohl

a Pfund nur 5 Pf.
Paul Näther Nchfl.,
Markt 9.



W. Borsdorff
Schmiede Str. 6.

Ordnentliche Generalversammlung

des **Maurengewerks zu Merseburg**
Sonntag den 27. März nachmittags 8 Uhr

1. Rechnungslegung.
2. Vergleichenes
NB. Die Kosten-Beiträge betragen vom 1. April d. J. ab 1. Klasse 72 Pfg., 2. Klasse 60 Pfg.

Barbier- und Friseur-Gesellen-Verein zu Merseburg

Zu unserm am 27. März (1. Osterfesttag) im „Neuen Schützenhaus“ stattfindenden

2. Stiftungsfest,

bestehend in Konzert, Theater und Ball, laden wir Freunde und Gönner des Vereins, welche mit Einladung übersehen sind, auf diesem Wege nochmals freundlichst ein.
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Berliner Kursbericht.

Zweigniederlassung Merseburg, 19. März 1910

Deutsche Fonds.		Ausländische Fonds.	
Stück.	Kurs.	Stück.	Kurs.
Reichs-Sch.-Anw. fg. 1. 4. 12	100,40 G	Pr.Ob.-Cred. XXV d. 1918	100,50 G
do. do. 1. 7. 19	100,50 B	do. XXIII bis 1915	92,00 G
Deutsche Reichs-Anl. do.	102,10 bzG	do. cum XI, XV, XVI	91,20 G
do. do.	93,30 bzG	Pr. Gr.-B. Pf. 1907 umf. 1917	100,80 bzG
Pr. Sch.-Anw. do.	84,40 bzG	do. von 1904 umf. 1918	91,80 G
Pr. St.-Anw. do.	101,80 bzG	do. Kom.-Ob. 1908 umf. 1. 7.	101,25 G
do. do.	93,30 bzG	Pr. App.-Vf. Pf. 1907 umf. 1. 7.	99,90 G
do. Sch.-Anw. fg. 1. 7. 12	100,40 bzG	do. Kom.-Ob. n. 08 umf. 1. 8.	101,40 G
do. do. 1. 4. 13	100,90 bzG	Pr. Sch.-B. XXVIII b. 1917	100,20 bzG
Badische St.-Anl. untl. 09	—	Pr. Sch.-B. XXVI bis 1914	94, — bzG
do. Eisen-Anl. ca.	—	do. Kom. VI bis 1917	91,50 G
do. do.	—	do. do. V bis 1917	101,10 bzG
Bayer. Staats-Anl. do.	93,10 bz	Schwab.-B. VI bis 1912	94,10 G
Braunschw. 20 R Lose	216,50 G	do. I bis 1906	98, — G
Bremer Anl. von 1908	—	Ausländische Fonds.	
do. von 1905	—	Argentinien v. 97	91,40 bzG
Gamb. v. 08 untl. b. 18	101,75 G	Österreich. Anl. von 1908	93,80 bzG
do. St.-Anl. n. 257, 91, 93, 99	93, — G	Chinaf. E.-Anl. von 1908	103, — ebB
deutsche St.-Anl. v. 1903	—	do. von 1898	99,90 bz
Wälder St.-Anl. v. 1906	101,50 G	Griechisch 5% 1881	1,00 49,40 bzG
do. v. 1899	—	do. Mon.-Anl. 4% 0	1,75 49, — bzG
Wein. 7 fl. Lose	39,10 bz	Japan. Anleihe II	4,75 98,40 G
Rheinpr. V. 20, 21, 31, 32	101,25 bzG	do. von 1905	95,40 bzG
37, 10, 12-17, 24-27, 29	84,10 G	Italien. Rente f. untl.	—
Sächs. Staats-Rente	100,10 G	Österr. f. untl. Rente	102,90 B
Wilm. Land-St.-A.	—	do. Silber.	94,60 G
do. v. 1899	—	do. Goldr.	100, — B
Westf. Prov. IV, V umf. 15/16	101,25 G	Rumän. von 1908	5 102, — B
do. IV R. 8-10 umf. 15	92, — bzB	do. von 1890	4 94, — bzG
Rheinprov.-Anleihe	96,75 G	do. von 1905	4 91,60 B
		Russ. v. 1905 umf. bis 1917	4,75 100,20 bzG
		do. v. 1902 umf. bis 1915	4 90,60 bz
		Sao Paulo Eis. Grb.	5 100,20 bzG
		Est. Rio-Gr. v. Cpb.	5 180,90 bzG
		lung. Gold-R.	4 95,20 G
		do. Br.-R.	4 95,20 G
		Stamf. Eisen-Staats-Anl.	4 96,75 bzG
		USA n. d. Stadt.-Anl.	—
		Charkoff von 88	4,75 97,80 bzB
		Buenos Aires von 88	4,75 —
		do. von 91	6 102,80 bz
		Eisenbahn-Stamm-Prior.-Aktien.	
		Baltimore and Ohio	6 112,50 B
		Canad. Pacfic	7 182,90 bzB
		Cherchische Südbahn	0 22,60 G
		Ausland. Eisen-Prior.-Obligationen.	
		Italien. Eisenbahn	24 74,90 G
		do. Mittelmeer (Gold)	4 —
		Kurs-Stem (gar.)	4 91, — bz
		Macedonische (gar.)	8 68, — bzG
		Moskau-Wind.-Ry.	4 88,40 G
		Russ. Anstalt von 1898 (g)	4 87,80 bzG
		Russ. Anstalt (g)	4 88,25 G
		Mabfautas (g)	4 89,60 G
		Bant.-Aktien.	
		Berliner Handels-Gesellsch.	12 180,25 bz
		Deutsche Bank	12 268,60 bz
		Dresdener Bank	9 196,40 bz
		Mitteldeutsche Privat-Bank	7,5 165,50 B
		Reichs-Bank	7 127,40 G
		Schaffh. Bankverein	7 146,25 bzG
		Aktien u. industriellen u. Bergwerks-Ges.	
		Allgem. Elektrizitäts-Ges.	12 262,60 G
		Ammerdorfer Papierf.	12 263,75 bz
		Anthracit Kohlenwerke	4 130,25 G
		Chemische Fabrik Budau	12 206,50 G
		Dortm. Un.-W.-L.-E. abg.	2 85, — bzG
		do. Berg.-Akt. D.	5 89,10 ebG
		Bielef. Cement	9 131,25 bzG
		Bochumer Eisenwerk	26 447, — bzG
		Samb.-Amerik. Paketfabr.	0 142,75 bzG
		Saxoner Bergbau	8 199,10 bzG
		Sächsische Zucker-Fabr.	10 179,50 G
		Laurohütte	4 175,60 G
		Norddeutscher Lloyd	0 105,20 B
		Sächs. Eisen-Verh.	1 108,80 B
		Saxoner Portland-Cement	9 147, — bzG
		Cremlin & Koppel	15 214,50 bzG
		Hörsing Bergw.-U.	9 223,90 G
		Hilberer Montanwerke	12 201,10 bzG
		Sächs. Zehring-Bräunf. u. G.	5 120,50 G
		Schönebeck Metallf.	0 72,90 bzB
		Siemens & Halste	12 236,90 G

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktien-Gesellschaft
Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung, An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten, Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen, Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen, Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks, Beibehaltung börsengängiger Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslösung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern, Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots unter gesetzsmäßiger Haftung der Bank, Vermietung von Schrankfächern in Feuer- und diebstahlsicherer Tresoranlage.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rössner, Merseburg.

G. B. Lyrn.

Unser Frühjahrs-Vergnügen findet am Montag den 2. Osterfesttag, abends 8 Uhr, im „Zivoli“-Saal.

Neue Welt, Neue Damenbedienung.

Salle a 3, Schwanenp. 2.
Meine der Neuzeit entsprechend eingetragene

Regelbahn

ist noch einige Tage in der Woche frei.
W. Herrfurth, Strandbischöfchen.

Kretschmers Restauration.

Donnerstag
Schlachtfest.

Dieters Restauration.

Schlachtfest.

Preussischer Adler.

Wittwoch
Schlachtfest.

Goldene Kugel.

Wittwoch
Schlachtfest.

Schlachtfest.

Freitag
fr. hausfl. Schlachtfest.

hausfl. Schlachtfest.

Wäsche stift

bei billiger Preisberechnung
Doris Weniger, Bergstraße 10.

Ein Tagelöhner und ein Geschirrführer

sofort gesucht
L. Weniger, Diers Breite Str. 5.

Laufbarische,

14-16 Jahre alt, wird gesucht.
C. Göring.

Elne Wickelmacherin

bei höchsten Lohn nach Weißensfeld gesucht.
Zu erfragen
Emmerling, Robanistr. 19.

Suche I. April

Staubmädchen auf Rittergut, für vier jüngere und ältere Hausmädchen für Geschäftszwecke, Knechte und Mägde aufs Land.
Weiter empfohlen: tüchtige Hausmädchen in herrschaftlichen Häusern, gedient, gute Zeugnisse
Doris Weniger, Stellenverm., Brauerstraße 10.

Suche per sofort oder 1. April ein Schuhmädchen.

Schuhwarenbes. J. Jacobowitz,
Bergstraße, Entenplan 9.
Suche zum 1. Juni wegen Verdrängung meines jetzigen gutemphängigen
Mädchen für Küche und Hausarbeit.
Franz Regierungsrat **Haarmann**,
Merseburg, Görtelgasse 6.
Junges Mädchen nicht unter 15 Jahren
als Aufwartung
sofort arbeitsfähig
Sulzbachstr. 40.

Trauring,

gez. M. B. 16. 8. 04, gefundene Abzuber in der Gärtnerei von **Tredt**, Nordstraße.
2 neue Knaben-Anzüge
verloren werden oder abhandeln gefommen.
Gegen Belohnung abzugeben bei
O. Zimmermann, Markt 13.

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.
Bei Abnahme von unter 6 Ausgaben; bei Bestellung ins Haus durch unsere Ausreiter in
der Gegend und auf dem Lande außerdem Porto; durch die Post 1,20 Mk. unter 42 Bl.
Kilogramm. — Das Blatt erscheint wöchentlich 5 Mal nur an den Werktagen nachmittags.
— Rücksendung unserer Originalzeichnungen ist nur mit bester Postanweisung gestattet.
— Die Abgabe unangelegter Einreichungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
essig. Illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seite. landwirtsch. u. handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum für die Werbung und andere
Anzeigen 10 Pf. für die zweite 20 Pf., ausserdem pro Zeile
20 Pf. im Restanorte 40 Pf. Bei langjährigem Satz nachstehender Tarif:
Behälter für Extrabeilagen nach Vereinbarung; für Nachrichten und Offiziellen
kollektiver Werbung, nach Vereinbarung mit dem Verlag; für langfristige Werbung,
besonders für größere Werbefirmen nur auf Tage vorher; kleinere
Anzeigen bis höchstens 5 Zeilen, Familienanzeigen bis 10 Zeilen vermindert.

№ 69.

Mittwoch den 23. März 1910.

36. Jahrg.

Die Verständigung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland.

In dem Moment, da König Peter in der russischen Hauptstadt und König Ferdinand in Konstantinopel erwartet werden, haben die leitenden Männer der auswärtigen Politik in Petersburg und Wien das Kriegsbeil begraben. In der Annexion von Bosnien und der Herzegovina hatte Rußland sich zwar nach langem Widerstreben schließlich fügen müssen. Der diplomatische Feldzug Jewolskis gegen den Grafen Aehrenthal wurde aber fortgesetzt. Er hätte in kritischen Situationen leicht zu gefährlichen Verwicklungen führen können, und deshalb ist es mit Freude zu begrüßen, daß auch dieser letzte Rest der aus dem Vorjahre zurückgelassenen Bestimmungen endlich aus der Welt geschafft wird. Ein Petersburger Telegramm berichtet darüber:

Die in letzter Zeit zwischen dem Petersburger und dem Wiener Kabinett gepflogenen Verhandlungen haben ein befriedigendes Resultat ergeben. Nachdem bei diesem Meinungsaustrausch festgestellt worden ist, daß in den Balkanangelegenheiten zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn volle Übereinstimmung in den politischen Grundrissen besteht, sind zwischen beiden Regierungen wieder normale diplomatische Beziehungen hergestellt worden. Die russische Regierung hat von Vorstehendem die anderen Kabinette durch ein Memorandum vom 20. März 1910 in Kenntnis gesetzt, dem sieben Dokumente beigelegt sind.

Diese sieben Dokumente umfassen die Zeit vom 13. Februar bis 20. März d. J. und geben Aufschluß über den Fortgang der Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen. In seiner ersten Depesche an den russischen Geschäftsträger in Wien betont Jewolski, es müßten seiner Ansicht nach Mittel und Wege ausfindig gemacht werden für eine aufrichtige Auseinandersetzung nicht über Zwischenfälle der Vergangenheit, die einen verächtlichen Charakter trügen, sondern über die künftige Richtung der Politik beider Staaten. Graf Aehrenthal ließ antworten, daß die normale friedliche Entwicklung der Orientangelegenheiten durch die Wiederaufnahme des Meinungsaustrausches der beiden Staaten nur gewinnen könne, und das sei um so leichter zu erreichen, als das Wiener Kabinett fortwähre, bei den durch das Abkommen vom Jahre 1897 befestigten Grundrissen zu verharren, Grundrissen, welche ihm gestattet, zu jeder Zeit mit dem Petersburger Kabinett in Verbindung zu treten.

Als Kundgebung der österreichischen Regierung ist folgendes am Montag abend veröffentlichtes offizielles Communiqué zu betrachten:

Wir haben wiederholt Gelegenheit gehabt, uns mit den zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland schwebenden Verhandlungen zu befassen, und waren schon vor einiger Zeit in der Lage mitzuteilen, daß letztere einen günstigen Verlauf nehmen. Wir haben uns jedoch auch genötigt, darauf aufmerksam zu machen, daß die zahlreich in der Presse des In- und Auslandes erscheinenden Nachrichten über die Einstellung dieser Verhandlungen, welche selbstverständlich keinen Anspruch auf Richtigkeit erheben können, in dieser Hinsicht nicht insbesondere festgestellt werden, daß weder von seiten Oesterreichs noch Rußlands je die Absicht bestanden hat, zu einem förmlichen Abkommen zu gelangen, sondern es handelt sich um die Frage der Wiederaufnahme normaler diplomatischer Beziehungen zwischen den beiden Mächten, durch welche es ermöglicht wird, jederzeit in einen freundschaftlichen Gedankenaustausch einzutreten. Wir können mit Befriedigung feststellen, daß der angekreidete Zweck vollkommen erreicht ist und daß beiderseits die Wiederherstellung eines normalen Verhältnisses zwischen den beiden Reichen mit Genehmigung konstatiert wurde. Dies erfreuliche Ergebnis der von beiden Kabinetten geführten Unterhandlungen, durch welche Oesterreich in die gleichen, vertrauensvollen Beziehungen zu Rußland treten wird wie zu den anderen Mächten, wird nicht verfehlen, die Lage auf dem Balkan, wo alle Großmächte einmütig auf die Erhaltung des status quo hinarbeiten, beruhigend zu beeinflussen. Zu einer Mitteilung über die zwischen den Kabinetten von Wien und Petersburg geführten Verhandlungen an die Großmächte hatte das Wiener Kabinett keine Veranlassung. Nachdem die bekannten Prinzipien der Politik Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan unangewandelt geblieben sind, liegt diesbezüglich keine neue Aufgabe vor, die Anlaß zu einer Mitteilung geben würde.

Aus welchen Gründen Rußland mit einem Mal einen fast vollständigen Frontwechsel seiner Politik vorgenommen hat, darüber wollen wir uns heute nicht den Kopf zerbrechen, sondern nur mit Freude einer Tatsache gedenken, die eine gute Friedensbürgerpflicht bedeutet. Rußlands Friedenspolitik scheint diesmal aufrichtig und ehrlich zu sein. Dieselbe „Nowoje Wremja“, die als Mundstücker Jewolskis noch im November vorigen Jahres Aehrenthal geschmäht und verunglimpft hatte, schreibt jetzt, die Einverleibung Bosniens sei eine unabänderliche Tatsache. Sie nur in betrübenden Erinnerungen zu ergehen, sei eines Realpolitikers unwürdig, umso mehr als die Balkanlage sich völlig neu gestalte. Das, was unlängst als Pingpongspiel erschienen sei, nämlich die Annäherung der slavischen Balkanstaaten an das Osmanenreich, verleihe sich in mehr oder weniger greifbarer Form zu verwirklichen, und der Anteil, den die russische Diplomatie hieran habe, sei zweifellos erheblich.

In der Tat, es ist mit einem Male wirklich Friede auf der Balkanhalbinsel geworden, wenn man von den vereinigten Auswärtigen Handlungsträgern die Absicht. Die Türkei ist wahrscheinlich froh, wenn ihr zu den inneren Schwierigkeiten der Übergangszeit keine auswärtigen hinzu geschaffen werden. Nach alledem kann man wohl der „Times“ Recht geben, wenn sie im Verlaufe eines Artikels über den Besuch des Königs Ferdinand in Konstantinopel schreibt: Der erfolgreiche Ausgang der Verhandlungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn beendet die Periode der Reibung, die von allen Freunden des europäischen Friedens aufrichtig beklagt wurde. Beide Länder sind offenbar aufrichtig in ihrem gegenseitigen Wunsch, den status quo zu erhalten und die Harmonie im nahen Osten zu fördern. Die Zwecke können durch eine Besserung in den Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien nur gefördert werden. Zu behaupten, daß König Ferdinands Besuch beim Sultan oder irgend ein anderer Schritt alle Gefahr auf dem Balkan beseitigt, wäre absurd, solange der Balkan das ist, als was er in der Geschichte bekannt ist. Aber dieser Besuch, der ungemein an Bedeutung gewinnt, weil er unter den Auspizien Rußlands erfolgt, ist gewiß eine neue und wertvolle Schutzvorkehrung gegen eine baldige Explosion.

Sicherung des deutschen Exporthandels.
Trotz der nunmehr endlich erfolgten Regelung unserer Handelsbeziehungen zu Bolivien, Portugal und — not-

dürftig auch — zu Amerika sowie der Besserung der handelspolitischen Lage zu Kanada hat, wie dem Hansa-Bund mitgeteilt wird, der deutsche Exporthandel keinen Anlaß, mit Ruhe oder Genugtuung der weiteren Entwicklung der Dinge zuzusehen.

In Frankreich haben die hochschützöllnerischen Bestrebungen dazu geführt, daß ein neuer Zolltarif von der Deputiertenkammer angenommen ist. Da der Senat den Tarif nur wenig modifiziert hat, werden unserm Export nach unserm Nachbarlande besonders in Spielwaren und Metallwaren anscheinend ganz unüberwindliche Schwierigkeiten erwachsen.

Mit Schweden werden in kurzer Zeit die Verhandlungen über die Neuregelung unserer Handelsbeziehungen beginnen. Unser Export erstreckt sich besonders auf eiserne Träger und Schienen, Woll- und Baumwollgewebe, elektrische Kabel usw. für elektrische Anlagen, Leder, Maschinen und Leertafelholze.

Japan beabsichtigt, im nächsten Jahre sämtliche Handelsverträge zu kündigen, um seiner eigenen aufblühenden Industrie Schutz gegen alle die Länder zu beschaffen, die bisher in Japan ein reichliches Absatzgebiet für ihre Fabrikate hatten. Deutschland ist hieran trotz des Rückganges seiner Ausfuhr nach Japan in erheblichem Maße vor allem mit Farben und anderen chemischen Produkten, mit Textilwaren, Eisen und Maschinen beteiligt. Da der Textilwarenxport Japans selbst immer größeren Aufschwung nimmt, ist eine Änderung des Tarifs gerade in diesen wichtigen Artikeln mit Sicherheit zu erwarten. Der zukünftigen Gestaltung unserer Handelsbeziehungen zu Japan kann man daher auch nicht ohne Sorgen entgegensehen.

Gleichfalls ist es nötig, die Schwierigkeiten zu beseitigen, welche dem dringend erforderlichen Abschluß eines Handelsvertrages mit Brasilien entgegenstehen: denn hier ist es vor allem die gewaltige Konkurrenz der Vereinigten Staaten von Nordamerika, die mit eiserner Konsequenz darauf ausgehen, den gesamten Handel mit den Ländern Südamerikas in die Hand zu bekommen. Brasilien hat ja, wie bekannt, erst vor kurzem den Vereinigten Staaten wiederum auf Zement, Korkzettel, getrocknete Früchte, Schmalzöl und Schweißöl eine Zollermäßigung von 20 Prozent gewährt, die für Weizenmehl, kondensierte Milch, Kautschukwaren, Farben, Leder, Schreibmaschinen, Eisentafeln, Klaviere, Wagen und Windmühlen bereits bestand.

Unseren auswärtigen diplomatischen Vertretungen stehen somit für Gewerbe, Handel und Industrie entscheidende Aufgaben bevor, bei deren Lösung die Interessen der deutschen Industrie und des deutschen Handels unseren Unterhändlern nicht minder am Herzen liegen müssen als diejenigen der deutschen Landwirtschaft, die bisher allein sich der besonderen Rücksichtnahme bei Abschluß aller derartigen Verträge zu erfreuen hatte. Wir verlangen, daß bereits bei den Vorbereitungen alle Kreise, deren Exportinteressen berührt werden, um ihre Wünsche befragt werden, damit Vorgänge wie jüngst beim portugiesischen Handelsvertrag unumkehrbar bleiben.

Erst vor kurzem wurde an einem typischen Fall — es handelte sich um die Einfuhr frischer Datteln aus Persien — darauf hingewiesen, wie eine Reichsbehörde oft der anderen entgegenarbeitet.

Das Interesse des deutschen werktätigen Bürgertums und damit des Vaterlandes verlangt, abgesehen von der Wahrung seiner handelspolitischen Interessen, die auf dem Spiele stehen, — und dauernd systematische Exporterschwerungen könnten gerade für Deutschland nachhaltiger und längerer wirken als ein Krieg — seine nationalen Interessen in energische und praktisch arbeitende Hände gelegt zu sehen. Als Vorbild möge hier das Beispiel der amerikanischen Regierung dienen, die ihren Handelsvertretern nur dann Beförderungen im Auslandsdienste in Aussicht stellt, wenn sie hervorragende Verdienste um die Entwicklung des amerikanischen Handels nachweisen können.

Wie die Konservativen in Mittelbrien arbeiten.
um Mitglieder und Vertrauensmänner zu gewinnen, dafür erhalten wie eine charakteristische Probe aus



der sieben Dokumente beigelegt sind.